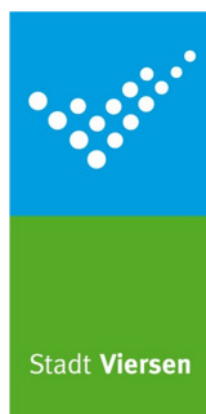


Lebenslanges Lernen

**Bildungs- und bildungsunterstützende
Angebote**

der



Stadt Viersen

Inhalt		Seite
1.	Kommunaler Bildungsbericht für die Stadt Viersen – für ein Lebenslanges Lernen	3
1.1.	Bildungsverständnis	3
1.2.	Vernetzung und Kooperation – Bildung als Ko-Produktion aller Akteure	5
1.3.	Kommunale Bildungslandschaften und Nutzen für die Kommune	5
1.4.	Aufgabe der Verwaltung nach Handlungsfeldern und Koordinationsbereichen	6
2.	Die Bildungs- und bildungsunterstützende Angebote der Stadt Viersen	6
	Übersicht der Angebote	7
3.	Die Bildungsangebote nach Bildungsclustern	8
3.1.	Cluster 0 – 3 Jährige	8
3.2.	Cluster 4 – 6 Jährige	29
3.3.	Cluster 7 – 10 Jährige	47
3.4.	Cluster 11 – 14 Jährige	50
3.5.	Cluster 15 -17 Jährige	61
3.6.	Cluster 18 – 25 Jährige	71
3.7.	Cluster 26 – 67 Jährige	73
3.8.	Cluster 68 – 99 Jährige	78
4.	Zusammenfassung	80
5.	Die 3. Bildungskonferenz der Stadt Viersen	81

1. Kommunalen Bildungsbericht der Stadt Viersen - für ein Lebenslanges Lernen

1.1. Bildungsverständnis

Bildung ist der für den Menschen charakteristische Prozess der „Aneignung von Welt“, damit er sich in seiner jeweiligen Lebenswelt zurechtfinden und darüber hinaus ein gesamtgesellschaftliches, historisches und naturwissenschaftliches Verständnis von den Dingen erhält, die ihn umgeben. In diesem Prozess entstehen ein eigenständiges Lebensprofil und die Ausbildung von Fertigkeiten und Fähigkeiten, also von wissensbasierten und sozialen Kompetenzen.

Hiermit ist in Anlehnung an Pestalozzi die Ausbildung von Kopf, Herz und Hand, also des Denkens, Fühlens, Handelns und des sich Verantwortens gemeint. Ein solches Bildungsverständnis geht weit über eine reine scholarisierte Wissensvermittlung hinaus und umfasst auch außerschulische Lern- und Bildungsprozesse.

Zu unterscheiden ist zwischen formeller, nonformeller und informeller Bildung:

- Formelles Lernen/Formelle Bildung findet in Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen statt und führt zu anerkannten Abschlüssen und Qualifikationen
- Nonformelles Lernen/Nonformelle Bildung findet außerhalb der Hauptsysteme der allgemeinen und beruflichen Bildung statt und führt in der Regel nicht zu formalen Abschlüssen, jedoch durchaus zu Zertifizierungen und Bescheinigungen, wie dem Youth-Pass oder einer Bescheinigung über ehrenamtliche Tätigkeit. Nonformelles Lernen findet z.B. in Organisationen und Gruppierungen der Zivilgesellschaft statt (z. B. in Jugendorganisationen, Jugendzentren, Seniorenzentren, Gewerkschaften, Parteien usw.).
- Informelles Lernen/informelle Bildung ist eine „natürliche Begleiterscheinung“ des täglichen Lebens. Bei der informellen Bildung handelt es sich nicht um ein intentionales Lernen, gelernt wird „so nebenbei“. Deswegen werden derartige Lern- und Bildungsprozesse unter Umständen gar nicht als Erweiterung des Wissens und der Kompetenzen bemerkt, obschon es sich hierbei um die älteste Form des Lernens und der Weltaneignung handelt.

Diese drei Dimensionen gehören zusammen, wenn von ganzheitlicher Menschenbildung und nicht nur von Wissensvermittlung die Rede ist.

Zu berücksichtigen ist zudem, dass Bildung in der heutigen schnelllebigen Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft nicht nach dem „Rucksackprinzip“ – einmal in jungen Jahren gepackt und das reicht fürs Leben – erreicht wird.

Lernen hört nicht nach der Schule, der Ausbildung, dem Studium also nach der Jugendphase auf und ist demnach ein Prozess, der die gesamte Lebensspanne umfasst. Mit anderen Worten: Lebenslanges Lernen ist in der heutigen Gesellschaft unabdingbar.

Aus diesem Blickwinkel geht es nach der vorschulischen, schulischen und beruflichen Bildung zum einen um berufliche oder beruflich verwertbare Weiterbildung zur Schaffung und Stärkung der Humanressourcen für den Arbeitsmarkt. Zum anderen geht es auch um die soziale Dimension des Lernens und der Bildung und damit um Chancenbeibehaltung und Chancenerweiterung, aber auch um Beibehaltung von gesellschaftlichen Partizipationsmöglichkeiten bis ins hohe Alter.

Im Kontext eines erweiterten Bildungsbegriffs geht es im Wesentlichen um vier zentrale Bildungsaufgaben:

- Kulturelle Reproduktion

Mit dieser Bildungsaufgabe ist die Vermittlung des kulturellen Erbes einer Gesellschaft gemeint. Dies ist eine Hauptaufgabe von Schulen, unterstützt von Bibliotheken, Museen und Medien aller Art.

Vergessen werden darf aber nicht, dass die kulturelle Reproduktion auch informell weitergegeben wird. Milieuspezifische Alltagswissensbestände, Werte, Normen, Lebensführung und Lebenskonzepte sind sozusagen natürliche und selbstverständliche Wissens- und Bildungsquellen. Ohne die Aufrechterhaltung

und/oder Schaffung von entsprechenden Gelegenheitsstrukturen würden diese Quellen veröden. Neben der Schule haben, so verstanden, andere Bildungsagenturen eine große Relevanz.

- Materielle Reproduktion

Diese Bildungskomponente ist zunächst als die unmittelbare ökonomische Basis der individuellen Existenzsicherung zu betrachten. Darüber hinaus gilt es in diesem Kontext Kompetenzen zu schaffen und zu sammeln, die elementare Bedeutung für das Aufwachsen und das alltägliche Leben haben- also das, was man die dingliche Lebensbewältigung nennt und was oftmals in Familien nicht mehr vermittelt wird, wie kochen, sich selbst versorgen können, den Haushalt bewältigen, mit Kindern spielen zu können usw. Je mehr dies alles durch dienstleistungsorientierte Expertenkulturen angeboten wird, umso notwendiger ist die Vermittlung derartiger basaler lebenspraktischer Fertigkeiten.

- Soziale Integration

Hierbei geht es um die aktive und partizipative Mitwirkung in der Gesellschaft/der Kommune. Es geht um die Entwicklung einer Rolle als mündiger Bürger, also letztlich um Demokratie-Lernen.

Dass dies nicht erst im Erwachsenenalter, sondern schon früh im Kindes- und Jugendalter eingeübt, erprobt und verinnerlicht werden muss, steht außer Frage. Ebenso sind hier auch familienunterstützende Lern- und Bildungsangebote von Bedeutung, wie sie z.B. von Familienbildungsstätten angeboten werden. Für eine bürgerschaftliche Identität werden hier die Wurzeln gelegt.

Soziale Integration ist zudem im Kontext des lebenslangen Lernens eine nicht unerhebliche Zielsetzung, denn der Blick nur auf junge Menschen zu richten, wäre ein verkürzter.

- Sozialisation

Aus diesem Blickwinkel lassen sich zwei Dimensionen des Lernens und der Bildung miteinander verflechten, das Lernen in einer Gesellschaft dialogfähig zu sein, aufeinander zuzugehen und Verantwortung zu übernehmen und die Fähigkeit zur kritischen Selbstreflexion. Es geht also um soziale und personale Kompetenzen.

Das Zusammenspiel dieser beiden Komponenten ist eine zentrale Voraussetzung für erfolgreiche Lern- und Bildungsprozesse. Zu vermuten ist sogar, dass diese Kompetenzen die Voraussetzung dafür liefern, im formellen Bildungsbereich erfolgreich zu sein.

- Personalisation

Die individuelle Variante der Aneignung von Welt und die Übernahme von Werten und Normen wird auch als Personalisation bezeichnet. Durch diesen Aspekt eines Bildungsprozesses entsteht der „persönliche Ton“ eines Menschen, die Ich- Identität und das Ich-Bewusstsein.

- Enkulturation

Das Hereinwachsen in einen Kulturkreis verläuft ebenfalls durch Bildungsprozesse. Somit ist das sich einbinden in einen Kulturkreis ein weiterer wichtiger Aspekt der persönlichen Bildung, der nicht unbedingt durch institutionelle Bildung und Erziehung erfolgt. Bedeutsam ist jedoch, dass Menschen jedweder Alterskohorte die entsprechenden Gelegenheitsstrukturen vorgehalten bekommen.

Bildung und erst recht Ausbildung dienen selbstverständlich einem funktionalen Zweck, nämlich der Gesellschaftsfähigkeit der Individuen und der Stärkung der Humanressourcen und ist Basis für eine eigenständige existenzsichernde berufsorientierte Lebensführung. Bildung findet aber auch unverzweckt, intrinsisch motiviert, zum persönlichen Vergnügen und damit zur persönlichen Bereicherung des Lebens statt.

1.2. Vernetzung und Kooperation – Bildung als Ko-Produktion aller Akteure

Die Institutionen des primären Lernens (Kitas und Grundschulen), des sekundären Lernens (Sekundarstufen) und des tertiären Bereichs der beruflichen Bildung, Hochschulbildung und Fort- und Weiterbildung für Erwachsene, sind untereinander und mit außerschulischen informellen Bildungsstrukturen zu einem umfassenden Lern- und Bildungskonzept und Bildungsangebot zu verbinden.

Für informelle Bildungsbereiche sind lediglich Gelegenheitsstrukturen zu schaffen (z.B. informelle Treffpunkte für Jugendliche), eine Institutionalisierung schließt sich jedoch von der Sache her aus.

Wichtig ist, dass die jeweiligen Lern- und Bildungsbereiche zwar eigenständige Profile haben und behalten müssen - nicht alle machen alles, nicht alle können alles -, jedoch insbesondere in den Übergangsbereichen (z.B. Kita - Grundschule, Grundschule - Sekundarstufe I, Sekundarschule und berufliche Bildung) aufeinander zugehen und kooperieren müssen.

Last but not least: Bildung ist ein Reflexivum. D.h. man kann nicht gebildet werden, sondern man muss sich bilden. Dies bedingt, dass bei all den formulierten Anforderungen an die professionellen Akteure nicht vergessen werden darf, dass die Adressaten, die Nutzer der Angebote und Hilfen Ko-Produzenten im Geschehen sind und mitgenommen werden müssen. D. h., sie müssen im Rahmen ihrer eigenen lebensweltlichen Deutungsmuster erkennen, dass es Sinn macht, für das eigene Leben, für die eigene gesellschaftliche Platzierung zu Lernen und sich zu bilden.

1.3. Kommunale Bildungslandschaften und Nutzen für die Kommune

Die Gestaltung kommunaler Bildungslandschaften bietet für die Kommune erhebliche Entwicklungschancen. Nicht zuletzt treffen Familien ihre Wohnortentscheidung und Unternehmen ihre Standortentscheidung auch unter dem Gesichtspunkt einer attraktiven Bildungsinfrastruktur. Gute Betreuungsangebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und vielfältige Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern spielen hierbei ebenso eine Rolle.

Zudem hat Bildung auch bei der Interessensentwicklung bei der Bereitschaft der Bürger - nicht nur der jungen, sondern auch der alten - sich im Gemeinwesen zu engagieren, eine bedeutsame Funktion.

Nicht zu vergessen ist, dass Kommunen oftmals die Folgen misslungener Bildungsbiografien zu tragen haben. Grundsicherung muss insbesondere für nicht oder schlecht ausgebildete Menschen oftmals ein Leben lang gezahlt werden. Die Alimantation von der „Wiege bis zur Bahre“ ist für Kommunen mit einem deutlich höheren Kostenaufwand verbunden, als institutionell, personell und finanziell in Bildung zu investieren und die lokalen Bildungsangebote zu steuern.

Außerdem lohnt sich die Investition in Bildung auch schon allein deswegen, weil ein gutes und breites Bildungsangebot - sowohl schulisch als auch außerschulisch - einer Kommune ein gutes Profil gibt. Ein gutes breit gefächertes Bildungsangebot macht eine Kommune attraktiv für die Bürger, sie ist ein Standortvorteil. Selbst junge Menschen, die Viersen nach der Schulausbildung verlassen, kommen als gut qualifizierte Fachkräfte bzw. als Akademiker gerne in ihre Heimatstadt zurück, wenn Arbeitsplätze und eine qualifizierte Bildungsstruktur vorhanden sind. Die Vorsetzungen für eine Work-Live-Balance zu schaffen - und hierauf legen junge Menschen heute manchmal mehr Wert als auf reine berufliche Karrieremuster - ist eine sinnvolle und perspektivische Investition.

Die Investition in Bildung ist insofern auch ein Element kommunaler Wirtschaftsförderung und zahlt sich aus.

1.4. Aufgabe der Verwaltung nach Handlungsfeldern und Koordinationsbereichen

Um den unterschiedlichen Bildungsaufgaben und Bildungszielen gerecht zu werden und dabei die unterschiedlichen Bildungskonzeptionen zu berücksichtigen, ist es im kommunalen Zusammenhang notwendig, die unterschiedlichen Bildungsorte, Bildungsaufgaben und Bildungsmodalitäten zueinander ins Verhältnis zu bringen.

Diese Aufgabe kann nur in einer konzertierten Aktion der unterschiedlichen städtischen Ämter (namentlich Jugendamt, Schulverwaltungsamt und Sozialamt¹), aber auch mit Schulen, Vereinen, Verbänden und zivilgesellschaftlichen Organisationen geschehen. Hier liegt ein Schwerpunkt des Aufgabenprofils des „Lokalen Bildungsbüros“ der Stadt Viersen.

Zunächst gilt es aber zu systematisieren, was innerhalb der genannten Fachbereiche, differenziert nach Koordinationsbereichen, realisiert wird.

2. Die Bildungs- und bildungsunterstützenden Angebote der Stadt Viersen

In der Stadt Viersen leben 75736 Bürgerinnen und Bürger (Stand 30.06.2014). Jeder dieser Bürgerinnen und Bürger hat eine für sich einzigartige Bildungsbiografie. Einige stehen noch ganz am Anfang ihrer Bildungsbiografie, andere befinden sich mittendrin, wieder andere haben den formalen Bildungsweg abgeschlossen und befinden sich im non-formalen und/oder informellen Bildungsprozess.

Die Stadt Viersen leistet zu jeder genannten Bildungsform und zu jedem genannten Bildungsprozess zahlreiche Beiträge. Das Angebot richtet sich an die Bürgerinnen und Bürger aller Altersstufen und unterstreicht die These des lebenslangen Lernens.

Wahrscheinlich ist vielen Bürgerinnen und Bürgern die Vielfalt der städtischen Bildungsangebote nicht bewusst. Um dies zu ändern, wurde der nachfolgende Angebotsplan erstellt. Er listet die vorhandenen Bildungsangebote anhand von Bildungsclustern auf, benennt diese und die dazugehörigen Ansprechpartner.

Der Aufbau des Bildungsberichtes

Die Bildungsangebote der Stadt Viersen werden hauptsächlich von den Fachbereichen des Geschäftsbereich III angeboten. Im genannten Geschäftsbereich sind die Fachbereiche Schule, Kultur und Sport (FB 50), Soziales und Wohnen (FB 40) und Kinder, Jugend und Familie (FB 41) angesiedelt. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe wurden die nachfolgenden Dokumentationsbögen erarbeitet. Die Dokumentationsbögen wurden den Abteilungen, Koordinationsbereichen, Fachstellen und Instituten der einzelnen Fachbereiche zur Verfügung gestellt. Sie gaben der jeweiligen Mitarbeiterin bzw. dem jeweiligen Mitarbeiter die Möglichkeit, seinen bildungsrelevanten Arbeitsbereich kurz vorzustellen und für weitere Fragen die jeweiligen Kontaktdaten zur Verfügung zu stellen.

Um eine bessere Übersicht über die jeweilige Zielgruppe der Angebote zu erhalten, wurde eine angebotsorientierte Clusterung anhand von Altersstufen vorgenommen.

Selbstverständlich bilden die in diesem Bericht dargestellten Angebote nur einen Teil der in der Stadt Viersen vorhandenen Angebote ab. Eine Vielzahl weiterer Bildungsangebote wird in der Viersener FamilienViebel vorgestellt, die vom Bündnis für Familien erarbeitet wurde.

¹ In der Organisationsstruktur der Stadtverwaltung Viersen sind die o. g. ehemaligen Fachämter in die nachfolgenden Fachbereiche integriert worden:

Jugendamt	in den Fachbereich 41 Kinder, Jugend und Familie-
Schulverwaltungsamt	in den Fachbereich 50 -Schule, Kultur und Sport-
Sozialamt	in den Fachbereich 40 -Soziales und Wohnen-

Übersicht der Angebote

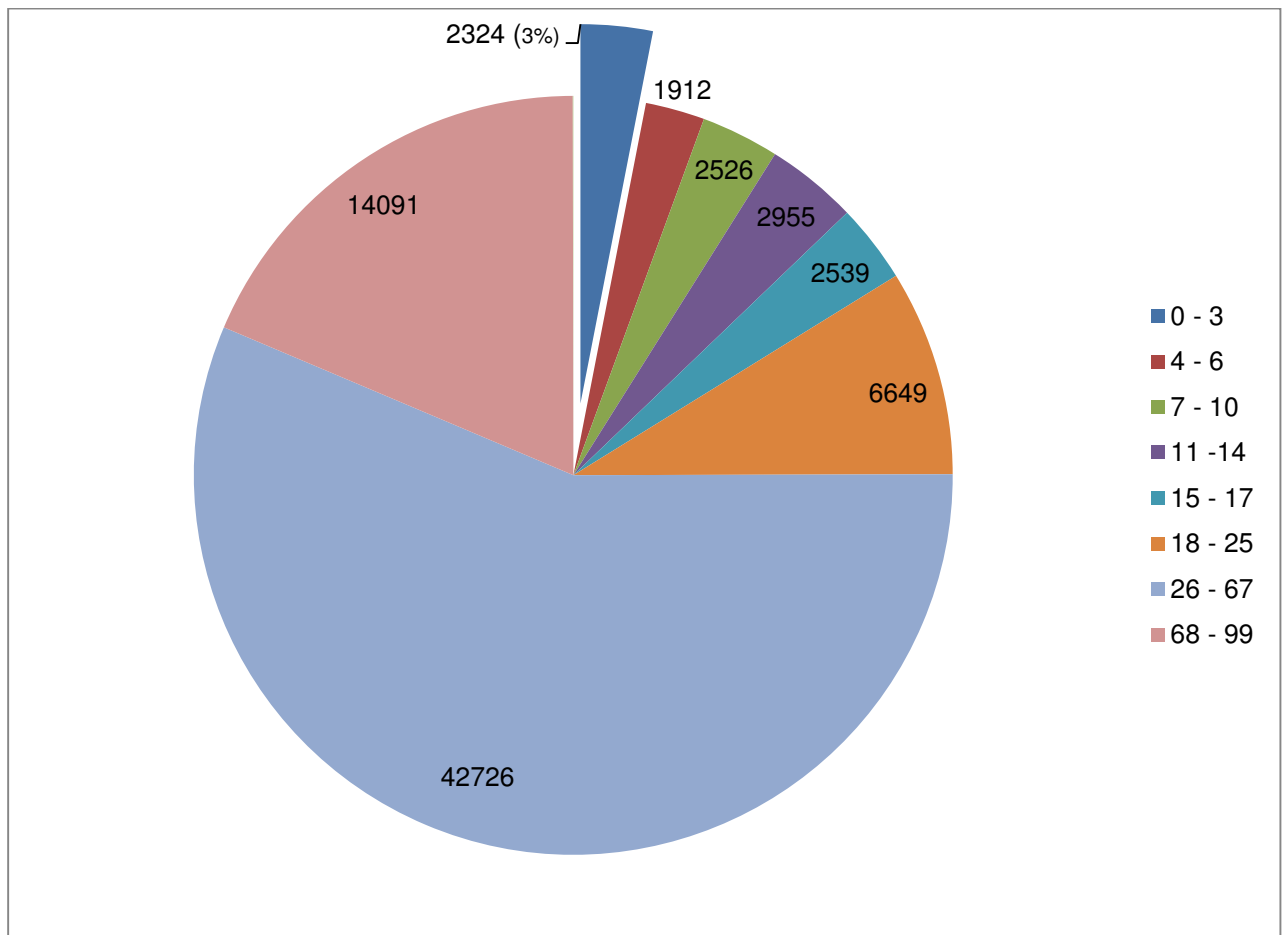
Fachbereich	Angebot	Seite	Alterscluster										
			0 – 3	4 – 6	7 – 10	11 – 14	15 – 17	18 – 25	26 – 67	68 – 99			
40 Soziales und Wohnen	Behindertenbeauftragter	25	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI
	Integration von Migranten	27	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI	FNI
	Bundesfreiwilligendienst	65				N	N	N	N	N	N	N	N
	Übergangsmangement	68					FNI	F					
	Senioren-Service	74										NI	NI
41 Kinder, Jugend und Familie	Bürgerarbeit	76											N
	Kitas	11	FN	FN									
	Flexible Erziehungshilfen	13	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	FNI	FNI	NI
	Pflegekinderdienst, Verwandtenpflege	15	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
	Erziehungshilfen, Sozpäd. Pflegefamilien	17	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N
	Kindertagespflege	19	FNI	FNI									
	Allgemeiner Sozialer Dienst	20	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN
	Kinder und Jugendschutz	40	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN
	Spielbus, Mobile Kinderarbeit	42	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI
	Jugendpflege	44	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI
	Jugendportlocation	48											
	Jugendgerichtshilfe	51				N	N	N	N	N	N	N	N
	Come-Back-Projekt	53				FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN
	Streetwork	55				NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI	NI
	Jugendberufshilfe	57				FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN
	Partizipation und kommunalpolitische Praktika	59				FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN
	Frühe Hilfen – Fam. m. Ki. bis zum 1. Lj.	22	N										
	Frühe Hilfen – Projekt Greta	62	N										
	Frühe Hilfen – Familienberatung	64											
	Offene/Internationale Jugendarbeit	66											
50 Schule, Kultur und Sport	Stadtbibliothek	9	N	N	N	N	N	N	N	N	N	N	I
	Galerie im Park	30	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	NI
	Festhalle	32	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	NI
	Kulturpädagogik	34	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	N
	Stadtarchiv	35	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	N
Lokales Bildungsbüro	37	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	FN	N	

- **F** = Formelles Lernen/Formelle Bildung findet in Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen statt und führt zu anerkannten Abschlüssen und Qualifikationen
- **N** = Nonformelles Lernen/Nonformelle Bildung findet außerhalb der Hauptsysteme der allgemeinen und beruflichen Bildung statt und führt in der Regel nicht zu formalen Abschlüssen, jedoch durchaus zu Zertifizierungen und Bescheinigungen, wie dem Youth-Pass oder einer Bescheinigung über ehrenamtliche Tätigkeit. Nonformelles Lernen findet z.B. in Organisationen und Gruppierungen der Zivilgesellschaft statt (z. B. in Jugendorganisationen, Jugendzentren, Seniorenzentren, Gewerkschaften, Parteien usw.).
- **I** = Informelles Lernen/informelle Bildung ist eine „natürliche Begleitereinung“ des täglichen Lebens. Bei der informellen Bildung handelt es sich nicht um ein intentionales Lernen, gelernt wird „so nebenbei“. Deswegen werden derartige Lern- und Bildungsprozesse unter Umständen gar nicht als Erweiterung des Wissens und der Kompetenzen bemerkt, obschon es sich hierbei um die älteste Form des Lernens und der Weitausbreitung handelt.

3. Die Bildungsangebote der Stadt Viersen nach Bildungsclustern

3.1. Cluster 0 – 3 Jährige

Zahlenmäßige Verteilung nach Bildungsclustern (Stand: Juni 2014)



In Viersen leben 2324 Kinder zwischen 0 und 3 Jahren

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 50/III -Schule, Kultur und Sport-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Stadtbibliothek

Die Stadtbibliothek Viersen versteht sich als Ort der Bildung und Freizeit für Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen und Bildungsschichten.

Durch langjährige und neu installierte Projekte im Bildungsbereich, die in Zusammenarbeit mit verschiedensten Multiplikatoren geplant und umgesetzt werden, sollen Bibliothekskunden jeden Alters bei allen Anforderungen des lebenslangen Lernens unterstützt werden. Grundlage aller Bildungsprojekte ist ein angemessener, aktueller Medienbestand.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<p>Sowohl vom Bildungsanspruch des Einzelnen wie auch von der arbeitsmarktpolitischen Gesamtsituation her wachsen die Ansprüche an Lebenslanges Lernen stetig. Hier greift die bildungspolitische Funktion der Stadtbibliothek, indem sie allen Bürgerinnen und Bürgern (Kinder ab dem Vorschulalter sowie Erwachsene) die räumlichen und sächlichen Voraussetzungen zu einem lebenslangen Lernen schafft. Hier sind an Partnern insbesondere Vorschuleinrichtungen, Grundschulen sowie weiterführende Schulen, aber auch Archiv, Volkshochschule (VHS) und Familienbildungsstätte zu nennen. Berufstätigen bietet die Stadtbibliothek ein breites Informationsangebot für berufliche Schulungs- und Orientierungszwecke. Auch Bildungsinteressen jenseits des Berufes werden abgedeckt. Für Freizeitinteressen steht ein breites Medienangebot bereit.</p> <p>Es werden folgende Projekte angeboten:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Projekt "Lesestart" : Leseförderung für Vorschulkinder - Thementaschen und Themenkisten für Vorschuleinrichtungen und Schulen für projektbezogene Arbeit - Leseclubs in Dülken und "Viersener Lesepass" in der Zentrale - Bibliotheksralleyes für Vorschulkinder - Projekt "Nahrung für Körper und Geist" in Zusammenarbeit mit der NEW (Niederrhein Energie und Wasser GmbH) für Grundschülerinnen und Schüler - Bibliothekseinführungen und Recherveschulungen für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen - Autorenlesungen von Kinderbuchautoren für Grundschülerinnen und Grundschüler - SommerLeseClub während der Sommerferien - "Wer liest, gewinnt!": Wettbewerb für Schülerinnen und Schüler weiterführender Schulen - "Alles Internet, oder?": Recherveschulungen für Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klasse in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv - Schülercenter mit 5 Arbeitsplätzen als Lernort - Poetry Slam für Jugendliche - Hot-Spot-Nutzung bietet Möglichkeit, die Stadtbibliothek als Lernumgebung zu nutzen - Onleihe Schulungen - Filmvorführungen des Filmforums - Regelmäßige, begleitete Konsolenspielnachmittage - Jährliche Mundartwettbewerbe des Heimatvereins - Gedächtnistraining für Senioren in Zusammenarbeit mit der VHS
---	--

Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Erweiterung der erarbeiteten Bildungskonzepte inhaltlich und in der Breite - Intensive Kooperationen mit Multiplikatoren - Auslastung des Veranstaltungsraums und wenig räumliche Kapazität für weitergehende Projekte
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Vorschulkinder - Schülerinnen und Schüler aller Schulformen - Erwachsene Bürgerinnen und Bürger aller Altersklassen
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	- Vorschuleinrichtungen, Grundschulen, weiterführende Schulen, VHS, Familienbildungsstätte, NEW, Buchhandlungen, Filmforum, der Fachbereich Schule und Kultur (Stadtarchiv beim Projekt "Alles Internet, oder?")
Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - Altersgemäße Versorgung mit Informationen jedweder Art - Longlife Learning (Lebenslanges Lernen) - Zugang zu Bildung für alle Bildungsschichten - Entwicklung eine Spiralcurriculumms - Intensive Kooperationen mit Multiplikatoren
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Christiane Wetter Tel. 101 500 E-Mail: christiane.wetter@viersen.de

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/I -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Fachberatung Kindertageseinrichtungen Koordination Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege

Die Kindertageseinrichtungen bieten Betreuungsangebote für Kinder bis zur Einschulung. In manchen Einrichtungen sind auch altersgemischte Gruppen oder integrative / heilpädagogische Gruppen eingerichtet. Familienzentren bieten neben erstklassiger Betreuung den Eltern und Familien auch darüber hinaus Bildung, Beratung und Unterstützung.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Angebote für Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Beginn der Schulpflicht - Angebote für Kinder mit besonderem Förderbedarf in Kompetenzzentren (inklusive Betreuung) - Zusammenarbeit mit den Familien der betreuten Kinder im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft - Regelmäßiger Austausch mit den Eltern über die Entwicklung des Kindes auf der Grundlage regelmäßiger Beobachtung und Dokumentation - Gestaltung der Bildungsangebote unter Berücksichtigung der individuellen Belange und unterschiedlichen Lebenslagen der Kinder - Schaffung einer anregungsreichen Umgebung, die jedem Kind Freiräume, Muße und Zeit gibt, um mit neuen Erfahrungen und Lerngelegenheiten auf seine Weise umzugehen - Schaffung von Bildungsgelegenheiten, die es dem Kind ermöglichen, neben Wissen und Kompetenzen auch Bereitschaft und Einstellungen weiter zu entwickeln - Schaffung eines emotionalen Rahmens, in dem das Kind verlässliche Bindung und Vertrauen aufbaut - Ermöglichen von Chancengleichheit für alle Kinder - Ergänzende Angebote für den Sozialraum in Familienzentren
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Gefahr des Fachkräftemangels beim pädagogischen Personal (Arbeitsmarktsituation) - Ausbau von bedarfsgerechten Angeboten für alle Altersgruppen - Zersplitterung der Finanzierung auf verschiedene Fördertöpfe - Qualifizierung der Fachkräfte für die inklusive Arbeit sowie die alltagsintegrierte Sprachförderung - Unterschiedliche Trägerstrukturen
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Eltern von Kindern mit und ohne Kitaplatz oder Kindertagespflegeplatz - Leiterinnen und Mitarbeiter/-innen aus den Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in städtischer Trägerschaft sowie aus Einrichtungen freier Träger - Träger von Einrichtungen
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Berufskollegs, Fachschulen, Grundschulen, Betreuungen der Offenen Ganztagschulen (OGS) - Fachbereichsübergreifende Partner wie der Allgemeine Soziale Dienst (ASD), Kindertagespflege - Lokales Bildungsbüro - Kreisjugendamt und weitere Jugendämter sowie das Landesjugendamt - Bildungsträger - Frühförderung, Interdisziplinäre Frühförderung (IFF), Heilpädagogische Zentrum (HPZ)

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/I -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Flexible Erziehungshilfen

Flexible Erziehungshilfen sind ein Angebot im Rahmen der ambulanten Hilfen zur Erziehung gem. §§ 30 und 31 SGB VIII. Es handelt sich um eine regelmäßige aufsuchende Unterstützung für einen gewissen Zeitraum im Haushalt der Familie bei ganz unterschiedlichen Problemlagen wie z.B. Erziehungsschwierigkeiten, mangelnder Alltagsstruktur, Eltern-Kind-Differenzen in der Pubertät usw.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<p>Aufsuchende ambulante Hilfe gem. § 31 SGB VIII:</p> <p>Intensive Betreuung und Begleitung der Familien</p> <ul style="list-style-type: none"> - in ihren Erziehungsaufgaben - bei der Bewältigung von Alltagsproblemen - bei der Lösung von Konflikten und Krisen - Hilfe im Kontakt mit Ämtern und Institutionen - Hilfe zur Selbsthilfe <p>Erziehungsbeistandschaften gem. § 30 SGB VIII</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung des Kindes / des Jugendlichen bei der Bewältigung von Entwicklungsproblemen unter Einbeziehung des sozialen Umfeldes und Förderung seiner Verselbstständigung unter Erhalt des Lebensbezugs zur Familie - Gerichtlich angeordnete Betreuungsweisungen im Rahmen des Jugendstrafrechts - Clearings - diagnostische Arbeit im Vorfeld einer Hilfe zur Erziehung - Elterngruppe
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Adressaten verfügen teilweise über unzureichende bis gar keine Deutschkenntnisse - Familien mit Multiproblemlagen - Spannungsbogen staatliches Wächteramt und Dienstleister - teilweise sehr kleinschrittiges Vorgehen erforderlich - sehr breit gefächertes Aufgabenbereich
Adressaten / Zielgruppe	Kinder, Eltern, Familien und deren soziales Umfeld
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Vormünder / Pfleger, Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Kinderärzte, Polizei, Gericht, Beratungsstellen, alle Bereiche des Jugendamtes, Kinder- und Jugendpsychiatrie, stationäre und ambulante Träger der Jugendhilfe, Jobcenter, Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Wohnungsbaugesellschaften usw.
Ziele mit Umsetzungsschritten	<p>Eltern und Kinder sollen befähigt werden, eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig zu leben.</p> <p>Aufgabe des Flex-Teams ist die lebenspraktische Wissens- und Bildungsvermittlung in den Lebensbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erziehung - Partnerschaft - Haushaltsführung - Ernährung - Hygiene - Tagesstruktur - Gesundheit - Finanzen - Umgang mit Ämtern - Schule, Beruf - Freizeitgestaltung

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Pflegekinderdienst, Verwandtenpflege

Die Verwandtenpflege ist eine Hilfe zur Erziehung und im Rahmen des § 33 SGB VIII eine besondere Form der Vollzeitpflege. In der Verwandtenpflege leben die Pflegekinder bei Verwandten oder auch Bekannten und damit in einem ihnen vertrauten Umfeld (i.d.R. milieunah). Vor dem Hintergrund dieser und anderer Besonderheiten der Verwandtenpflege besteht die Aufgabe des Pflegekinderdienstes darin, das Pflegeverhältnis, insbesondere die Entwicklung des Pflegekindes - idealer Weise bis zu seiner Verselbständigung und in Zusammenarbeit mit allen Prozessbeteiligten (Pflegeeltern, Kindeseltern, Vormündern, anderen Fachdiensten, Ärzten, Kindergärten, Schulen etc.) zu fördern, zu unterstützen und zu begleiten.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung, Beratung und Betreuung von Verwandtenpflegeverhältnissen gem. § 33 SGB VIII und Erteilung einer Pflegeerlaubnis gem. § 44 SGB VIII - Erstellung von Vorberichten für Hilfeplankonferenzen - Begleitung zu und Vermittlung von externen Hilfen
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Zusammenarbeit mit <ul style="list-style-type: none"> - bildungsfernen und milieunahen Pflegefamilien - Familien mit Migrationshintergrund (Sprachbarrieren, kulturelle Besonderheiten) - traumatisierten und belasteten Kindern und Jugendlichen - Spannungsbogen zwischen Minimalkriterien und Garantspflicht/ Kinderschutz - Spannungsfeld zwischen Pflegekind, Pflege- und Herkunftseltern - Familiengeheimnissen und Tabuisierungen - Rollen- und Loyalitätskonflikten
Adressaten / Zielgruppe	Kinder, Eltern, Großeltern, nähere Verwandtschaft und Bekanntschaft (Netzwerkpflege)
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Vormünder / Pfleger, Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Kinderärzte, Polizei, Gericht, Beratungsstellen, alle Bereiche des Jugendamtes, Kinder- und Jugendpsychiatrie, stationäre und ambulante Träger der Jugendhilfe
Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - Beibehaltung familiennaher Strukturen - Vermeidung von Fremdunterbringungen - gelingende Erziehung in einem nicht-kindeswohlgefährdenden familiären Umfeld - Biografiearbeit <p>Lebenspraktische Wissens- und Bildungsvermittlung in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erziehung - Partnerschaft - Ernährung - Gesundheit - Finanzen - Umgang mit Ämtern - Schule, Beruf - Freizeitgestaltung - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben <p>Umsetzung: Beratung, Begleitung, Einbeziehung externer Hilfen laut Hilfeplanung</p>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Erziehungshilfen - Sozialpädagogische Pflegefamilien

Aufgabe dieses Teams ist die Überprüfung, Qualifizierung, Beratung und Betreuung von Sozialpädagogischen Pflegefamilien gem. § 33 Satz 2 SGB VIII in Bezug auf die Pflegeeltern und Pflegekinder. Sozialpädagogische Pflegefamilien verfügen i.d.R. über eine besondere pädagogische Qualifikation und nehmen vor allem entwicklungsbeeinträchtigte Kinder mit besonderen Unterstützungsbedarfen auf. Die vielfältigen Problemlagen dieser Kinder machen eine intensive fachliche Begleitung in Kooperation mit allen weiteren Prozessbeteiligten erforderlich.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Überprüfung, Beratung und Betreuung von sozialpädagogischen Pflegeverhältnissen gem. § 33 S. 2 SGB VIII in Bezug auf die Pflegeeltern wie auch auf die Pflegekinder <ul style="list-style-type: none"> - Werbung, Auswahl, Qualifizierung von Pflegefamilien - Anbahnung und Vermittlung von Pflegekindern - Erstellung von Vorberichten für Hilfeplankonferenzen - Begleitung zu und Vermittlung von externen Hilfen
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Beratungsarbeit im Spannungsfeld zwischen Herkunftssystem und SPP (Sozialpädagogische Pflegefamilie) - Starke Traumatisierungen der Kinder und deren Folgeerscheinungen erfordern spezifische Therapie- und Behandlungsformen - Sensibilisierung der Pflegeeltern für die individuellen Bewältigungsstrategien der Pflegekinder (Lügen, Klauen, Aggressivität) - Aufrechterhaltung der Motivation der Pflegeeltern
Adressaten / Zielgruppe	Kinder, Herkunftssystem, Pflegefamilie (und deren Kooperationspartner)
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Vormünder / Pfleger, Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Kinderärzte, Polizei, Gericht, Beratungsstellen, alle Bereiche des Jugendamtes, Kinder-und Jugendpsychiatrie, stationäre und ambulante Träger der Jugendhilfe
Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - Beibehaltung familienähnlicher Strukturen - Vermeidung von Heimunterbringungen - gelingende Erziehung in einem besonders förderlichen familiären Umfeld unter Berücksichtigung der sonderpädagogischen Bedarfe der Kinder und Jugendlichen <p>Ergänzende Wissens- und Bildungsvermittlung in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erziehung - Gesundheit (mit dem Focus auf Entwicklungsstörungen und besondere Krankheitsbilder) - Fördermittel und Fördermöglichkeiten - Schule, Beruf - Freizeitgestaltung - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben <p>Umsetzung: Beratung, Begleitung, Einbeziehung externer Hilfen laut Hilfeplanung</p>
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Andrea Umbach Tel. 101 724 E-Mail: andrea.umbach@viersen.de

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II –Kinder- Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Allgemeiner Sozialer Dienst

Der Allgemeine Soziale Dienst bietet Hilfe in Problem- oder Krisensituationen in Form von Beratung, Unterstützung oder Vermittlung an. Zielgruppe sind Kinder/ Jugendliche, Eltern/Familien und sonstige Sorgeberechtigte. Typische Problem- oder Krisensituationen sind Erziehungsschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten, Kindesmisshandlung, Partnerschaftskonflikte, Trennungs- und Scheidungsproblematik, etc.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Familiengerichtshilfe gem. § 50 SGB VIII - Trennungs-Scheidungsberatung § 17 SGB VIII - Beratung in Erziehungs- und Familienfragen - Installation von Hilfen zur Erziehung gem. §§ 27ff SGB VIII: - familienunterstützende Hilfen (ambulante Hilfen) - familienergänzende Hilfen (teilstationäre Hilfen) - familienersetzende Hilfen (stationäre Hilfen) - Begleitung der Hilfen zur Erziehung und Moderation von - Hilfeplankonferenzen - Krisenintervention und ggf. Inobhutnahmen - gem. § 8a SGB VIII, § 42 SGB VIII
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Bürger mit multiplen Problemlagen - Spannungsbogen staatl. Wächteramt und Dienstleister - Diskrepanz zwischen Erwartungen an die Jugendhilfe und Möglichkeiten der Jugendhilfe
Adressaten / Zielgruppe	Kinder, Eltern, Großeltern
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, Kinderärzte, Polizei, Gericht, Staatsanwaltschaft, Beratungsstellen, alle Bereiche des Jugendamtes, Kinder- und Jugendpsychiatrie, stationäre und ambulante Träger der Jugendhilfe, usw.
Ziele mit Umsetzungsschritten	<p>Eltern und Kinder sollen befähigt werden, eigenverantwortlich und gemeinschaftsfähig zu leben.</p> <p>Aufgabe des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) ist die lebenspraktische Wissens- und Bildungsvermittlung in den Lebensbereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erziehung - Partnerschaft - Haushaltsführung - Ernährung - Hygiene - Gesundheit - Finanzen - Umgang mit Ämtern - Schule - Beruf - Freizeitgestaltung - Teilhabe am gesellschaftlichen Leben - etc. <p>Umsetzung: Installation von ambulanten/stationären Hilfen zur Erziehung und entsprechende Hilfeplanung.</p>
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	<p style="text-align: center;">Rüdiger Philipps Tel. 101 754 E-Mail: ruediger.philipps@viersen.de</p> <p style="text-align: center;">Claudia van Hout Tel. 101 751 E-Mail: claudia.vanhout@viersen.de</p>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Frühe Hilfen – Familien mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr

Die Fachstelle ist ein Unterstützungssystem mit gemeinsam abgestimmten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder bis zum 1. Lebensjahr in den Bereichen Schwangerschaft, Geburt und darüber hinaus.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<p>Die Fachstelle besteht aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwei Netzwerkkoordinatorinnen - Eine Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes der Stadt Viersen als Ansprechpartnerin für die Netzwerkpartner bei Fragen zu passenden Hilfemaßnahmen in Familien mit Säuglingen und Kindern bis zum 1. Lebensjahr. - Familienhebammen Sie bieten neben ihrer originären Arbeit als Familienhebamme zusätzliche Angebote in der Fachstelle Frühe Hilfen an: <ul style="list-style-type: none"> - einen offenes Treffpunktangebot das „Cafe Klatsch“ zum Austausch, zur Beratung, bei Fragestellungen und mit der Möglichkeit die Babys wiegen zu lassen - feste telefonische Sprechzeiten, einmal wöchentlich für 2 Stunden - Babymassage und PEKiP (Prager-Eltern-Kind-Programm) - Kochkurse zum Thema gesunde Ernährung und Beikost - Babyschwimmen - Geburtsvorbereitung für junge Mütter, aber auch für diejenigen Mütter, für die die Hemmschwelle in den „normalen Geburtsvor-bereitungskursen“ zu hoch ist. - Neugeborenen-Besuchsdienst der Familienberaterinnen des Jugendamtes der Stadt Viersen - ehrenamtliches Patennetzwerk der Diakonie Krefeld-Viersen in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) <p>Tätigkeitsfelder sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Netzwerkkoordination Frühe Hilfen <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau des Netzwerkes „Frühe Hilfen“ in der Stadt Viersen - Leitung, Organisation, Koordination und Moderation des Netzwerkes Frühe Hilfen - Konzipierung der Netzwerkstruktur - Entwicklung verbindlicher Regeln der fallübergreifenden und fallbezogenen Zusammenarbeit im Netzwerk - Bedarfsplanung in Abstimmung mit anderen kommunalen Planungsprozessen (Jugendhilfeplanung, Gesundheitsplanung, Bildungsplanung) - Öffentlichkeitsarbeit - Qualitätssicherung des Netzwerkes 2. „Konkret“ - Begleitung für Familien und junge Mütter- <ul style="list-style-type: none"> - Kontaktaufnahme
---	--

	<ul style="list-style-type: none"> - Erstberatung und Krisenintervention bei akuten und besonders schwierigen Problemlagen, bei Fragen zu Schwangerschaft, weiterer Lebensplanung und Themen wie Schule und Beruf - Informationen über Hilfsangebote, Beratungsstellen, Freizeitmöglichkeiten - Vermittlung zu geeigneten Fachdiensten, wie z.B. Schwangerschaftskonfliktberatung, ASD, Schwangerenberatung, Sozialamt, Jobcenter, Drogenberatung, Jugendberufshilfe, zu einer Hebamme für die Nachsorge, zu den Familienhebammen - Begleitung bei Inanspruchnahme der genannten Hilfsangebote und Beratungsstellen - Entwicklung von speziellen Angeboten für diese Gruppe, wie z.B. Geburtsvorbereitungskurse - Hilfestellung bei der Wohnungssuche und daran anschließende Organisation und Umsetzung - Planung, Organisation und Durchführung von Ferienmaßnahme für minderjährige und junge schwangere Mädchen und Mütter - Prävention <p>3. Gruppenangebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geburtsvorbereitungskurse mehrmals im Jahr, je nach Bedarf - Babymassage und Auszüge aus dem Prager Eltern Kind Programm einmal wöchentlich, speziell für junge Mütter und Familien mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr - Treffpunktangebote für minderjährige und junge Mütter
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Der Bedarf am Angebot der Frühen Hilfen in der Stadt Viersen steigt stetig - Es gibt kaum Hebammen, die sich zur Familienhebamme ausbilden lassen wollen - Sehr breit gefächertes Aufgabengebiet - Bearbeitungszeiten von Anträgen bei Kooperationspartnern, z.B. Kindergeld o.Ä. - Sicherung der Schul- und Berufsausbildungen der jungen Mütter/Väter
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Alleinerziehende und junge Familien mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr, aber auch Mütter, Väter und Familien, deren Kinder bereits älter sind und die bestehende Angebote bereits in Anspruch nehmen.
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Frauen- und Kinderklinik des Allgemeinen Krankenhauses Viersen (AKH) (vertreten durch Fachkräfte). Durch die enge Kooperation mit dem AKH konnte in der Frauenklinik eine Clearingstelle angelehnt an KinderZukunft NRW geschaffen werden - Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Familienberatung, Fachstelle für Jugendarbeit, Jugendschutz, Jugendsportlocation „Insel“, Kinder- und Jugendkulturzentrum ALO, kath. Kirchengemeinde St. Remigius, Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Unterhaltsvorschusskasse, Migrationsbeauftragte, Lokales Bildungsbüro, Jugendhilfeplanung, Büro für Kinder- und Jugendinteressen - Schwangerenberatungsstellen donum vitae, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) und Diakonie, Drogenberatung, AIDS - Beratung, Kirchengemeinden, Familienhebammen und Hebammen aus dem Kreis Viersen, Allgemeines Krankenhaus Viersen, Bewährungshilfe,

	Jugendamt Kreis Viersen , Netzwerkkoordinatoren Frühe Hilfen aus dem Kreis Viersen, Trägern der freien Jugendhilfe, Jobcenter Kreis Viersen, kath. Forum, interdisziplinäre Frühförderung, Gesundheitsamt -Sozialpsychiatrischer Dienst und Kinderärzte für die Schuleingangsuntersuchungen, Kinder- und Frauenärzte
Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - Zusammenarbeit von Gesundheitswesen und Kinder- und Jugendhilfe - Die Angebote aus beiden Bereichen werden vernetzt, verbessert, aufeinander abgestimmt und ergänzt. - Die Kooperation erfolgt im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften und Arbeitskreisen sowie in der Zusammenarbeit bei Einzelfallbetreuungen, Beratungsgesprächen und Gruppenangeboten.
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Monika Krieg Tel. 101 765 E-Mail: monika.krieg@viersen.de

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 40/II -Soziales und Wohnen-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Beauftragter für die Belange der Menschen mit Behinderung

Der Behindertenbeauftragte ist Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger, Verbände und Einrichtungen, aber auch verwaltungsintern, wenn es um die Belange von Menschen mit Behinderung geht. Er ist Wegweiser zu den örtlichen Beratungs- und Leistungsangeboten und vermittelt zwischen Menschen mit Behinderung und der Verwaltung bzw. der Politik.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung von Menschen mit Behinderung für eine gleichberechtigte Teilhabe in der Gesellschaft - Kooperation und Vernetzung mit der Behindertenselbsthilfe und der Behindertenhilfe - Erarbeitung eines „Aktionsplans“ zur schrittweisen Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Kooperation mit dem „Arbeitskreis Inklusion“ (verwaltungsintern) sowie der Behindertenselbsthilfe und der Behindertenhilfe - Beteiligung an Planungsprozessen der Stadtverwaltung - Bewusstseinsbildung / Öffentlichkeitsarbeit
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Besondere Herausforderungen dieser Tätigkeit liegen in der Komplexität des Begriffs „Inklusion“ und seinen Anforderungen hinsichtlich der lokalen Umsetzung einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK), insbesondere angesichts fehlender Finanzmittel. Eine besondere Herausforderung liegt weiterhin in der Vermittlung des Inklusionsbegriffs als Querschnittsaufgabe für die gesamte Verwaltung.
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - In Viersen lebende Menschen mit Behinderungen - Einrichtungen, Verbände - Verwaltung - Kommunalpolitik
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<p>Intern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitskreis Inklusion (Mitarbeiter/-innen aus FB 40, 41 und 50) - FB 40 – Sozialplanung - anlassbezogen zuständige Fachbereiche <p>Extern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitskreis für Behindertenfragen - Selbsthilfegruppen - Einrichtungen der Behindertenhilfe, Verbände
Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - Implementierung des Inklusionsbegriffs als Querschnittsaufgabe der Gesamtverwaltung - Berücksichtigung der Belange von Menschen mit Behinderung in allen Planungs- und Entscheidungsprozessen von Verwaltung und Politik <p>Umsetzungsschritte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschluss im Verwaltungsvorstand über die Durchführung von Handlungsmaßnahmen zur schrittweisen Umsetzung der UN-BRK („Aktionsplan“) - Abbau der „Barrieren in den Köpfen“ durch Öffentlichkeitsarbeit, - aktuell: Artikelserie in „Viersen aktuell“, weiter Teilnahme an Aktionstagen und öffentlichen Veranstaltungen - hilfreich wäre z.B. „Inklusion“ als Leitmotiv im Leitbild der Stadt Viersen aufzunehmen

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 40/II -Soziales und Wohnen-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Integration von Migranten

Die Integrationsbeauftragte setzt sich für die gesellschaftliche Teilhabe von Migrantinnen und Migranten ein.

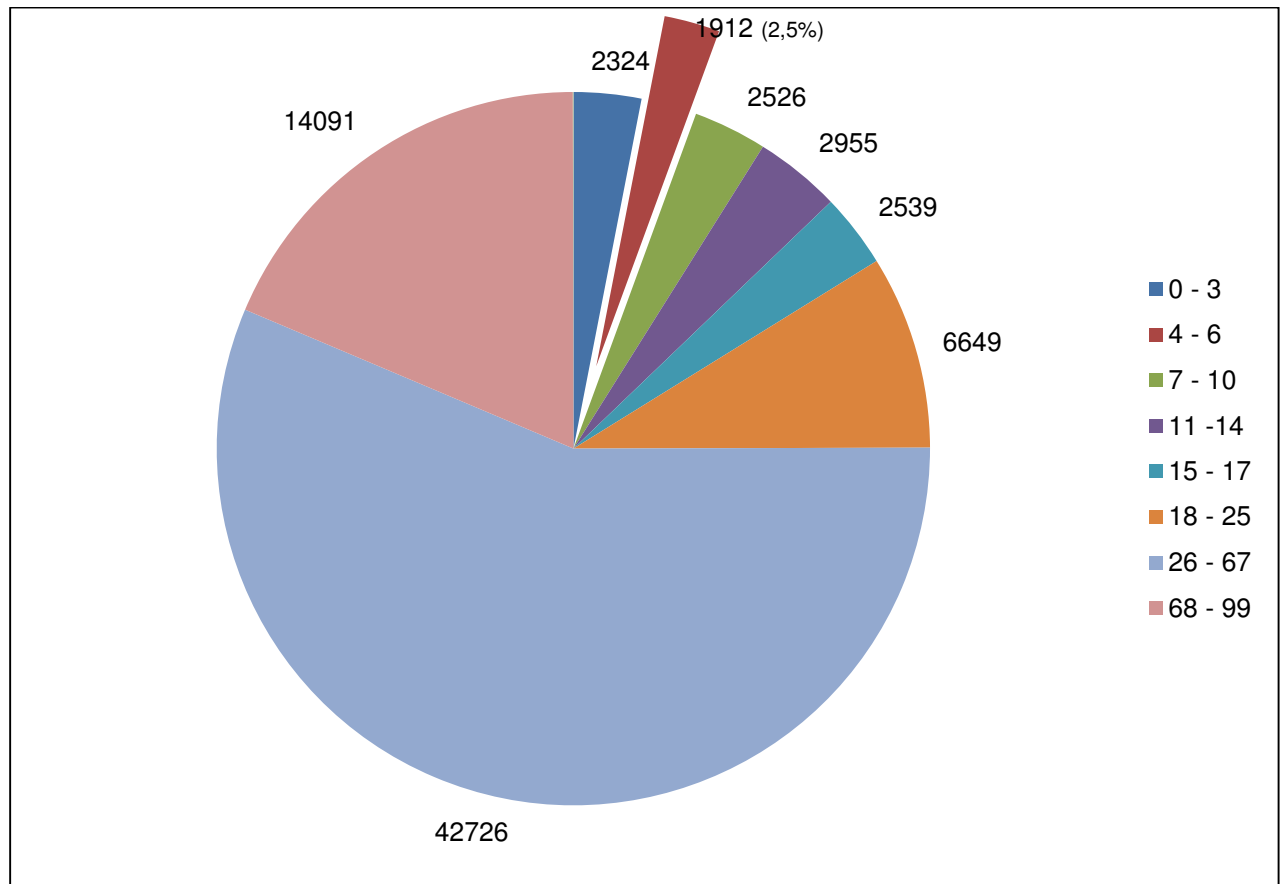
Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerkarbeit - Interkulturelle Öffnung - Projektarbeit - Initiierung und Begleitung von Integrationsprojekten (z. B. Rucksack, Integrationslotsen, Sprachcafé, interkulturelle Handarbeiten, Elternhandbuch Kindertageseinrichtungen) - Beratung und Unterstützung für Migrantenselbstorganisationen (MSO) bei Projektanträgen und bei der Suche von Finanzierungsquellen - Erhebungen in den Bildungseinrichtungen zum Bildungsstand der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund - Elterncafé - Infostand zur "zweisprachigen Erziehung" - Unterstützung Integrationsrat - Initiierung von Deutschförderangeboten - Aktualisierung des Integrationsatlas - Einzelfallarbeit: Allgemeines Beratungsangebot für Migrantinnen und Migranten mit dauerhaftem Aufenthalts- oder Freizügigkeitsrecht, Fachkräfte, Institutionen, Migrantenselbstorganisationen und Ehrenamtliche, die mit dieser Zielgruppe arbeiten
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - fehlendes kommunales Integrationszentrum des Kreis Viersen - Multiple Problemfälle, die eine intensive Begleitung und Betreuung seitens der Integrationsfachkraft bedürfen, sind enorm zeitaufwendig und aufgrund der hohen psychosozialen Belastungssituation meist nicht an Ehrenamtliche (oder Integrationslotsen) vermittelbar. - stetig steigende Zahl an Hilfesuchenden (insbes. aus den EU-Staaten und älteren Migranten) - Motivation von Hilfesuchenden zur Teilnahme an Integrationsangeboten/-Projekten
Adressaten / Zielgruppe	In Viersen lebende Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund, Fachleute und Ehrenamtliche, die mit dieser Zielgruppe arbeiten
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<p>Intern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - 40/II (Spezielle Bürgerdienste) - 40/I (Wohngeld, Unterhaltsvorschussgesetz, Grundsicherung, Übergangsmanagement Schule-Beruf) - 41/I (Kindertageseinrichtungen, Tagespflege) - 41/II (Allgemeiner Sozialer Dienst, Frühe Hilfen, Familienberatung) - 50/I (Schulverwaltung) - 50/IV (Lokales Bildungsbüro) - 30/II (Ausländerbehörde) <p>Extern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildungseinrichtungen aller Träger - Kreis Viersen Gesundheitsamt - Krankenhäuser in Viersen - JobCenter - regionale Beratungsstellen (psychosoziale und andere) - Migrantenselbstorganisationen - Wohlfahrtsverbände: u. a. Diakonie, Caritas - weitere gemeinnützig arbeitende Vereine und Organisationen

Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - Integration in das Bildungssystem - Integration durch Spracherwerb - Integration in den Arbeitsmarkt - Integration in das soziale Umfeld - Gesellschaftliche Integration - Integration in das Hilfesystem - Interkulturelle Öffnung
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	<p style="text-align: center;">Eda Dogan-Akdogan Tel. 101 300 E-Mail: migrationsarbeit@viersen.de</p>

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

3.2. Cluster 4 – 6 Jährige

Zahlenmäßige Verteilung nach Bildungsclustern (Stand: Juni 2014)



In Viersen leben 1912 Kinder zwischen 4 und 6 Jahren

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 50/II -Schule, Kultur und Sport-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Städtische Galerie im Park Viersen

Unter den Aufgaben der Städtischen Galerie im Park bildet die Vermittlung kultureller Inhalte an Kinder und Jugendliche, aber auch Familien und Senioren, einen besonderen Schwerpunkt. Ansprechende Angebote sollen auch Kunstorte wie die Städtische Galerie ins Blickfeld der Heranwachsenden rücken, die in ihrem familiären Umfeld in diesem Bereich wenig Anregung erfahren, und positive Erfahrungen vermitteln. Zu den kulturpädagogischen Maßnahmen gehören Führungen, speziell Schulklassenführungen mit praktischem Angebot innerhalb der Wechsausstellungen, Führungen für Schulklassen und andere Gruppen durch die Skulpturensammlung Viersen, Schulausstellungen der Viersener Schulen, Ferien- und Freizeitworkshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, drei Module für die "Kulturstrolche".

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Bildungsvermittlung = Teilbereich des Tätigkeitsfeldes Galerie (Planung, Vorbereitung, Begleitung und Durchführung der Ausstellungen und Veranstaltungen, Pflege der Graphischen Sammlung der Stadt Viersen, Begleitung des Kunstgenerator-Stipendiums, Vertretung des Bereiches Bildende Kunst in Gremien und in der Netzwerkarbeit etc.). - Vermittlung kultureller Inhalte ein Schwerpunkt, dabei Kinder und Jugendliche, Familien und Senioren besonders im Blick - Konzeption, Durchführung und Nachbereitung von kulturpädagogischen Maßnahmen wie Führungen, speziell Schulklassenführungen mit praktischem Angebot innerhalb der Wechsausstellungen, Führungen für Schulklassen und andere Gruppen durch die Skulpturensammlung Viersen, Schulausstellungen der Viersener Schulen, Ferien- und Freizeitworkshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, drei Module für die "Kulturstrolche".
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Schwierigkeit der Erreichbarkeit der Kinder und Jugendlichen außerhalb schulischer Strukturen - Überwindung der "Hemmschwelle Museumseingang" - Innerhalb der schulischen Strukturen Kontaktpflege zu Lehrpersonen mit persönlicher Ansprache wesentlich, aber aufwändig. - Herausforderung: Vermittlungsinhalte müssen bedingt durch die Wechsausstellungen der Städtischen Galerie immer wieder neu erarbeitet werden.
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Grundsätzlich alle Bürger - Spezielle Angebote für Kinder und Jugendliche (4-18), Familien, Senioren.
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Enge Kooperation innerhalb der Kulturabteilung, insbesondere mit dem Bereich "Kultur und Schule". - Zusammenarbeit mit Viersener Schulen und Kindertageseinrichtungen - Zusammenarbeit z.B. mit den Kirchengemeinden, Vereinen und anderen Museen (Netzwerke) sowie der Niederrhein Energie und Wasser GmbH (NEW) (Partner im Stipendium Kunstgenerator). - Partner in der praktischen Kunstvermittlung häufig Künstler/Kunstpädagogen/Kulturpädagogen.

Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung kultureller Inhalte, insbesondere auch an Kinder und Jugendliche, die in ihrem familiären Umfeld in diesem Bereich wenig Anregung erfahren - Ansprechende Angebote sollen Kunstorte wie die Städtische Galerie ins Blickfeld der Heranwachsenden rücken, positive Erfahrungen vermitteln, im Idealfall Bindung erwachsen lassen.
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Jutta Pitzen Tel. 101 160 E-Mail: jutta.pitzen@viersen.de

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 50/II -Schule, Kultur und Sport-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Festhalle Viersen

Das Kulturprogramm für junge Menschen ab 4 plus in der Festhalle Viersen setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Höchste Priorität im Rahmen der Gesamtkonzeption haben die künstlerische Qualität der möglichst variantenreichen Veranstaltungen und ihr altersgerechter Einsatz. Ziel ist es, möglichst viele Spielarten von Kunst und Kultur einem jungen Publikum zu präsentieren. Im Vorschulbereich sind dies die FIDOLINO-Kinderkonzerte sowie Theatervorstellungen, für Grundschulkindern und Schüler/innen weiterführender Schulen steht ein breites Angebot an Theater-, Tanz- und Konzertveranstaltungen zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es Familienprogramme wie der Junior's Jazz Open oder das Abonnement Kulturkarussell. Auch im Abendspielplan gibt es beispielsweise mit dem Abo Spezial kostengünstige Angebote für junge Erwachsene.

In allen Sparten und Altersgruppen wird angestrebt Bildungsvermittlung, Angebotsvielfalt mit Vergnügen an Kunst und Kultur zu kombinieren.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<p>Planung, Organisation und Durchführung von Kinder- und Jugendkulturangeboten in der Festhalle Viersen mit dem Ziel, Bildungsvermittlung, Angebotsvielfalt mit Vergnügen an Kunst und Kultur zu kombinieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schwerpunkt MUSIK <ul style="list-style-type: none"> ▪ FIDOLINO-Kinderkonzerte – Altersgruppe ab 4 Jahren ▪ -Abonnement KULTURKARUSSELL – Familienangebot ab 6 Jahren ▪ Junior's Jazz Open – Familientag des Int. Jazzfestival Viersen – ab 6 Jahren ▪ Schulkonzerte ▪ Einführungsveranstaltungen in Konzerte/ Programmhefte - Schwerpunkt THEATER /TANZ /FILM <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kinder- und Jugendtheaterfestival „Spielarten“ – Tanz, Theater und Musik für junge Menschen zwischen 4 und 18 Jahren ▪ Kinowoche / Lesungen ▪ Angebote inklusive theaterpädagogische Maßnahmen für alle Schulformen ▪ Angebot von abiturrelevanten Theaterstücken ▪ Abo Spezial – Kostengünstige Veranstaltungsteilnahme für Menschen bis 25 Jahren ▪ Einführungen und Diskussionen durch und mit Theatermachern
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<p>Eine Herausforderung im Rahmen der Kulturvermittlung am Standort Festhalle ist das Erreichen und Motivieren Jugendlicher bzw. junger Erwachsener, da diese Location mental eher als Veranstaltungsort der älteren Generation verankert ist. Die inhaltliche Herausforderung besteht in der Zusammenstellung einzelner Programmbausteine zu qualitativ hochwertigen und facettenreichen Angebotsreihen.</p>
Adressaten / Zielgruppe	Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahren
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Institute des Fachbereichs: Festhalle, Kultur und Schule / Junge Kultur, Archiv und Städtische Galerie im Park - Partiiell Fachbereich Kinder, Jugend und Soziales - Lokales Bildungsbüro

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 50/II -Schule, Kultur und Sport-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Stadtarchiv Viersen

Das Stadtarchiv macht sowohl Grundschulen als auch weiterführenden Schule Bildungsangebote. Die "Kulturstrolche" lernen bei einer Archivführung das Archiv kennen und erhalten dann in Gruppenarbeit einen praktischen Eindruck davon, wie man in alter Zeit mit Federkiel und Tinte schrieb, Siegel goß, Initialen und Monogramme entwarf und wie man heute mit Datenbanksystemen in Archiven forscht. Das Angebot "Internet, oder?" richtet sich an Schüler der Sekundarstufe I und zielt auf Medienkompetenz. Es zeigt anhand eines speziellen ortsgeschichtlichen Forschungsprojekts, dass auch heute noch nicht jede Frage im Internet beantwortet werden kann. Das kritische Bewusstsein im Umgang mit modernen Medien soll ebenso vermittelt werden.wie die Möglichkeiten und Wertigkeit analoger Medien (Bücher, Urkunden, Akten, Zeitungen, etc.). Zudem bietet die Schulung Einblick in die Arbeit mit "Fachdatenbanken" und "Medienkatalogen" (Quellensuche und -wertung) und vermittelt erste Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens (Fundstellennachweis, korrekte Zitation, etc.)

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Das Stadtarchiv Viersen ist das Gedächtnis der Stadt und hat vornehmlich die Aufgabe, die kommunale Überlieferung zu sichern, zu bewahren und zu erschließen. Die Mitarbeiter nutzen hierzu die Möglichkeiten von Magazinverwaltung und moderner Datenverarbeitung. Ein Teilaspekt, der eher neben diesen Kernaufgaben anzusiedeln ist, bildet die Archivpädagogik, die mit Archivführungen, Gruppenarbeit, Betreuung von Facharbeiten oder Kulturstrolcheprojekte realisiert wird. Hierzu zählt auch das Projekt „Alles Internet, oder?“, das gemeinsam mit der Bibliothek die Vermittlung von Recherchetechniken und Medienkompetenz zum Ziel hat.
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - In den letzten Jahren sind viele Aufgaben (Standesamtsregister, Archivpädagogik, etc.) hinzugekommen. - Die archivinternen Abläufe müssen so gestaltet sein, dass eine Fortführung der archivpädagogischen Angebote möglich ist.
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Grundschulen - Weiterführende Schulen - Einzelne Schüler
Beteiligte Institutionen / Organisationen / Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturabteilung - Stadtbibliothek
Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - Die Kinder sollen von der Zugänglichkeit und den Möglichkeiten des Stadtarchivs erfahren. - Was ist ein Archiv, warum ist es wichtig, was findet sich in Archiven, wie recherchiert man – diese Fragen werden beantwortet. - Bei „Alles Internet, oder?“ wird zudem eine kritische Haltung gegenüber ungesicherten Aussagen, die man oft im Internet findet, vermittelt und Möglichkeiten aufgezeigt, eigenständig an seriöse Informationen zu gelangen. Mittel hierzu sind Vortrag, Führung und Übungen.
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Marcus Ewers Tel. 101 471 E-Mail: stadtarchiv@viersen.de

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 50/IV -Schule, Kultur und Sport-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Lokales Bildungsbüro

Das Lokale Bildungsbüro optimiert die Übergänge zwischen den Bildungsbereichen, organisiert und begleitet den bedarfsorientierten Ausbau und die nachhaltige Qualitätsentwicklung des schulischen Ganztages, bearbeitet die Abwicklung des Bildungs- und Teilhabepakets, begleitet schulische Integrations- und Inklusionsprozesse und erarbeitet und begleitet Schulentwicklungs- und Bildungspläne.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<p>1. <u>Durchführung der Schulkinderbetreuung in der Primarstufe u. Sekundarstufe I</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - "Schule von acht bis eins" an Grundschulen An allen Grundschulen in der Stadt Viersen wird die Betreuungsform „Schule von acht bis eins“ angeboten. Das Angebot sichert eine Betreuung der Schülerinnen und Schüler an Unterrichtstagen i. d. R. ab der vierten und endet nach der sechsten Schulstunde der jeweiligen Schule. Die Kinder erfahren eine umfassende, qualifizierte Betreuung in Form von Spiel-, Bastel- und Förderangeboten. Die Trägerschaft der „Schule von acht bis eins“-Betreuung liegt entweder bei der Stadt Viersen, einem schulischen Förderverein oder anderen gemeinnützigen Trägern. An unterrichtsfreien Tagen sowie in den Schulferien besteht kein Anspruch auf Betreuung. - "Dreizehn plus" an Grundschulen In der Stadt Viersen bieten an zwei Schulen des Primarbereiches die sog. „Dreizehn Plus“-Betreuung an Unterrichtstagen in der Zeit von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr an. Den Schülerinnen und Schülern wird hier die Möglichkeit geboten, unter pädagogischer Betreuung eine gemeinsame warme Mittagsmahlzeit einzunehmen. Daran schließt sich eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung mit vielfältigen Freizeitangeboten an. An unterrichtsfreien Tagen sowie in den Schulferien besteht kein Anspruch auf Betreuung. - Offene Ganztagsschulen -OGS- an Grundschulen Die offene Ganztagsschule ist ein freiwilliges Betreuungsangebot. Sie bietet Eltern sowohl in der Schulzeit, wie auch in der Ferienzeit eine verlässliche Betreuung ihres Kindes von 08:00 Uhr bis 16:30 Uhr an. Die offene Ganztagsschule schließt nur drei Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Mittags erhalten die Kinder ein warmes Mittagessen. Die Teilnahme am Mittagessen ist verpflichtend. Im Anschluss an eine qualifizierte Hausaufgabenbetreuung haben die Kinder die Wahl zwischen vielfältigen angeleiteten Freizeitaktivitäten oder dem freien Spiel in Räumen, die mit interessanten und anregenden Spielmaterialien ausgestattet sind. In der offenen Ganztagsschule werden Gruppen bis zu 30 Kinder betreut. Hauptamtliche Mitarbeiterinnen werden von Honorarkräften, Übungsleiterinnen und Ehrenamtlichen unterstützt. - PRIMUS-Schule Zum 01.08.2014 hat die PRIMUS-Schule Viersen, städtische Schule der Primar- und Sekundarstufe I, ihren Betrieb aufgenommen. Sie bietet im Unterschied zu anderen Schulen in Nordrhein-Westfalen die Möglichkeit des längeren gemeinsamen Lernens von der Klasse 1 bis zur Klasse
---	--

	<p>10. Im Bereich der Primarstufe können die Eltern wählen, ob ihr Kind die PRIMUS-Schule halbtägig oder ganztägig besucht. Ab Klasse 5 wird die Teilnahme am Ganzttag für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend. Der Schultag wird für alle Kinder rhythmisiert, so dass auf Phasen des angespannten Lernens Angebote zur Bewegung und Entspannung folgen. Das gemeinsame Mittagessen ist verpflichtender Bestandteil des Ganztagesangebots. Begleitete Lernzeiten ersetzen die Hausaufgaben und lassen Zeit für außerschulische Freizeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Pädagogische Übermittagsbetreuung in der Sekundarstufe I Seit dem 01.02.2009 bieten alle Schulen der Sekundarstufe I, die in Trägerschaft der Stadt Viersen stehen, an Tagen mit verpflichtendem Nachmittagsunterricht im Rahmen des Förderprogramms "Geld oder Stelle" eine pädagogische Übermittagsbetreuung an. Den Schülerinnen und Schülern wird hierbei die Möglichkeit zur Einnahme einer warmen Mittagsmahlzeit sowie zur Teilnahme an ergänzenden Arbeitsgemeinschaften, Bewegungs-, Kultur- und Förderangeboten gegeben. Die Betreuung erfolgt durch pädagogisch geeignetes Personal sowie Lehrkräfte der jeweiligen Schule. <p>2. <u>Steuerungs- und Netzwerkfunktion für diverse Bildungsthemen bei der Stadt Viersen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulentwicklungsplanung ab Schuljahr 2014/15 - Bildungsberichterstattung ab 2014 - Durchführung der jährlichen Bildungskonferenz - Qualitätsentwicklung im Ganzttag - Projektsteuerung Inklusion im schulischen Ganzttag - Projektsteuerung Schulsozialarbeit - Übergangmanagement Kita-Grundschule - Teilnahme Arbeitskreis Gesundheitsamt-Stadt Viersen
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Abhängigkeit von Landesfördermitteln - Haushaltssicherungskonzept der Stadt Viersen - Inklusionsanforderungen, die derzeit noch nicht formuliert und deren Finanzierung nicht sichergestellt ist - Gefahr des Fachkräftemangels (Erzieher, Heilpädagogen etc.)
Adressaten / Zielgruppe	Schüler der Primar- und Sekundarstufe I, Eltern
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Schulleitungen und Lehrkräfte - Schulamt für den Kreis Viersen - FB 41 (Kinder, Jugend und Familie) - FB 50/II (Kultur) und III (Stadtbibliothek) - freie Träger der Jugendhilfe - lokale Vereine (Sport, Kultur etc.) - kirchliche Einrichtungen - Weitere Kooperationspartner
Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsgerechter Ausbau der Ganztagsbetreuung - Einrichtung von 120 OGS-Plätzen an Grundschulen zum Schuljahr 2014/15 - Einrichtung von 2,5 rhythmisierten Ganztagszügen an der PRIMUS-Schule ab dem Schuljahr 2014/15 - Umsetzung der Inklusion im schulischen Ganzttag - Hilfe bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf - Abbau von sozialer Benachteiligung

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Kinder- und Jugendschutz

Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz umfasst den vorbeugenden Schutz junger Menschen vor gefährdenden Einflüssen, Stoffen und Handlungen mit dem Ziel, die jungen Menschen zu Kritikfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und Eigenverantwortung, sowie zu Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen zu führen. (SGB VIII § 14 Abs. 2 Nr. 1)

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Die Fachstelle organisiert Veranstaltungen zum Kinder- und Jugendschutz und führt diese durch. - Für Vereine und Verbände mit überwiegend ehrenamtlichen Strukturen: - Einschätzungen von Kindeswohlgefährdungen nach § 8a SGB VIII <ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungen zur Suchtprävention - Veranstaltungen zur Prävention vor sexueller und körperlicher Gewalt - Veranstaltungen zum Jugendmedienschutz - Veranstaltungen zur Gesundheitsförderung - Veranstaltungen zu religiösen und weltanschaulichen Gruppierungen - Veranstaltungen zu Umwelt und Umweltschutz - Veranstaltungen zu Verstößen gegen das Jugendschutzgesetz - Verfassen von Stellungnahmen zum Jugendschutz- und Jugendarbeitsschutzgesetz - Durchführung von Jugendschutzkontrollen - Zurzeit mögliche und durchgeführte Tätigkeiten und Projekte <ul style="list-style-type: none"> - Alkoholprävention („Alk macht hohl“) - Beratungen für Bürger, Institutionen und pädagogische Fachkräfte zu allen Themengebieten des Jugendschutzes - Beratungen zu Risikoeinschätzungen bei Kindeswohlgefährdung - Fachberatung zur Entwicklung und Anwendung von Handlungsleitlinien bei Kindeswohlgefährdungen - Beratungsgespräche bei Jugendschutzfragen und –verstößen - Teilnahme, Koordination und Organisation von städtischen Kinder- und Jugendveranstaltungen - Teilnahme an fachstellenbezogenen Arbeitsgruppen
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Themenbezogenes sehr umfangreiches Aufgabengebiet
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder, Jugendliche und Familien - Schulen, Kindertageseinrichtungen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Vereine, Verbände - Externe Pädagogische Fachkräfte
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Fachstellen des Jugendamtes der Stadt Viersen - Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) - Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege - Schulamt und Lokales Bildungsbüro der Stadt Viersen - Polizei und Ordnungsamt - Schulen in der Stadt Viersen - Benachbarte Jugendämter

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Büro für Kinder- und Jugendinteressen - Spielbus/mobile Kinderarbeit -

Dem Anspruch nach Schaffung von kinder- und familienfreundlichen Strukturen und Partizipation trägt die Stadt Viersen mit unterschiedlichen Maßnahmen und Projekten Rechnung. Durch das Büro für Kinder- und Jugendinteressen erfolgt eine effektive und effiziente Bündelung der vorhandenen Maßnahmen und Arbeitsbereiche an einem zentralen Ort, um das Angebot zu optimieren und wertvolle Synergieeffekte zu generieren.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Spielbusorganisation: Der Spielbus fährt bei trockenem Wetter immer dieselben Spielplätze an den gleichen Wochentagen an. Zwei Honorarkräfte werden pro Einsatz eingesetzt. Die Mitarbeiter des Spielbusteam stehen den Kindern und Jugendlichen als Vertrauensperson zur Seite und haben immer ein offenes Ohr für ihre Wünsche, Sorgen oder Kritik.
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - jährliche Akquise von mind. 8 Honorarkräfte, die eigenverantwortlich, zuverlässig, kreativ und in 2er Teams das Angebot des Busses umsetzen sollen - Sie müssen ein besonderes Gespür für die Vorstellungen, Wünsche und Bedarfe der Kinder haben und in der Lage sein diese in ihrem Angebot bedarfsgerecht umsetzen zu können.
Adressaten / Zielgruppe	Kinder und Jugendliche von im Alter von 6 - 14 Jahre (+/-)
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Fuhrpark und Autowerkstatt der Stadt Viersen - Grünflächenamt - Gemeinwesenarbeiter aus den ausgewählten Wohngebieten - Stadtteilbüros - Wohnungsbaugesellschaften - Spielplatzmanagement des Jugendamtes - Hausmeister - Kindertagesstätten und Schulen - Sport- und Kulturvereine
Ziele mit Umsetzungsschritten	<p>1. Die Kinder/Jugendlichen in nach besonderer Problematik ausgewählten Wohngebieten erhalten ein kontinuierliches, zuverlässiges und begleitetes Spiel- und Freizeitangebot.</p> <p>Die Mitarbeiter kümmern sich darum, schüchternen Kindern „Starthilfe“ zu geben und in ein Spiel mit einzubeziehen, regen zum freien Spiel an oder bieten Gruppenspiele an. Das Team versucht des Weiteren einen guten Kontakt zu anwesenden Eltern herzustellen, sie in Aktionen mit einzubeziehen und mit diesen ins Gespräch zu kommen, um eine positive Atmosphäre zu schaffen.</p> <p>Die Honorarkräfte werden in Einzel- und Teamgesprächen auf die Arbeit vorbereitet und darin eingewiesen. In gleicher Weise wird die Arbeit reflektiert. Während der Einsätze steht ihnen telefonisch und bei Bedarf persönlich die hauptamtliche Leitung zur Verfügung.</p> <p>2. Der Spielbus steht außerhalb der Regelzeiten gemeinnützigen Vereinen etc. für Einsätze mit jeweils 2 Honorarkräften zur Verfügung</p> <p>Durch Mund-zu-Mund-Propaganda wissen Vereine über dieses Angebot. Sie melden sich zur Reservierung rechtzeitig bei der hauptamtlichen Leitung. Für Honorarkräfte und passendes Spielangebot wird von dieser Stelle aus gesorgt.</p>

Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Monika Krieg Tel. 101 765 E-Mail: monika.krieg@viersen.de
--	---

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Jugendpflege

Die Jugendpflege setzt sich für die Belange und Interessen von Kindern und Jugendlichen ein und fördert die Entwicklung junger Menschen. Sie ist damit ein zentraler Ansprechpartner für alle Fragen und Aufgaben im Bereich der Jugendarbeit nach §11 und 12 SGB VIII. Die Jugendpflege der Stadt Viersen koordiniert und ergänzt Angebote in den Bereichen der offenen und mobilen Jugendarbeit. Sie ist außerdem aktiv in den Bereichen Ferienspielaktion, YOUNG LIFE Jugendprojekt, Spielbus, Jugendverbandsarbeit und Spielflächenmanagement.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - <u>Offene Kinder- und Jugendarbeit</u>: Ermittlung der Bedarfe von Kindern und Jugendlichen; Entwicklung, Koordination und Umsetzung von Jugendprojekten; Fachberatung für Jugendprojekte; Leitung der Arbeitsgemeinschaft der Fachkräfte der Offene Türen; Prüfung und pädagogische Beurteilung von Anträgen freier Träger auf Fördermittel zur Durchführung von Projekten nach Richtlinien des kommunalen Kinder- und Jugendförderplans und des Förderplans des Landes NRW; - <u>Mobile Jugendarbeit</u>: Klärung des Bedarfs von Kindern und Jugendlichen in den sozialräumlichen Strukturen; Kooperation mit den Akteuren der Gemeinwesenarbeit; Initiierung und Koordination von Jugendprojekten zur Verbesserung der Angebote vor Ort; - <u>Ferienspielaktion</u>: Koordinierung der Angebote und Unterstützung der Veranstalter bei der Ferienspielaktion im Sommer; - <u>YOUNG LIFE Jugendprojekt</u>: Koordinierung und Organisation der Disco im Rahmen des YOUNG LIFE Jugendprojekts; - <u>Spielbus</u>: Akquise und Organisation des Teams; Auswahl der Standorte und Planung des Einsatzes; - <u>Jugendverbandsarbeit</u>: Organisation des Stadtjugendrings; Beratung und Begleitung von Jugendverbänden bei Planung und Organisation von Jugendprojekten; Antragstellung Jugendleiter-Card; Anerkennungsverfahren freier Träger nach §75 SGB VIII; - <u>Spielflächenmanagement</u>: Auswahl von Spielgeräten und Umgestaltung von Spielflächen (in Zusammenarbeit mit Jugendhilfeplanung und FB 92 – (Städtische Betriebe)); Bearbeitung von Bürgeranliegen; - <u>Zusammenarbeit und Vernetzung</u>: Kooperation mit internen und externen Partnern der Jugendhilfe;
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Flexible Angebote für Bedarfe der Zielgruppe - Neustrukturierung des Stadtjugendrings und der Jugendverbandsarbeit - Ausbau der interkulturellen Jugendarbeit
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder bis 14 Jahre - Jugendliche von 14 bis 18 Jahre - Junge Volljährige bis 27 Jahren - Fachkräfte der Jugendorganisationen, Jugendzentren und -verbände
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Freie Träger der Jugendhilfe - Jugendzentren und Jugendverbände - Sportvereine und Sportverbände - Schulen und Kitas
Ziele mit Umsetzungsschritten	<p>Die Förderung der Entwicklung junger Menschen steht im Mittelpunkt der Jugendpflege. Die Interessen junger Menschen sind dabei zu berücksichtigen und Angebote sollen von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Das Ziel ist, sie zur Selbstbestimmung zu befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement anzuregen und hinzuführen (vgl. §11 SGB VIII). Wichtige</p>

	Querschnittsaufgaben bei dieser Arbeit sind durch die Begriffe Inklusion, Partizipation, Migration und Gender Diversity gekennzeichnet.
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Daniel Kruppa Tel.: 102 9945, 0173 7180153 E-Mail: daniel.kruppa@viersen.de

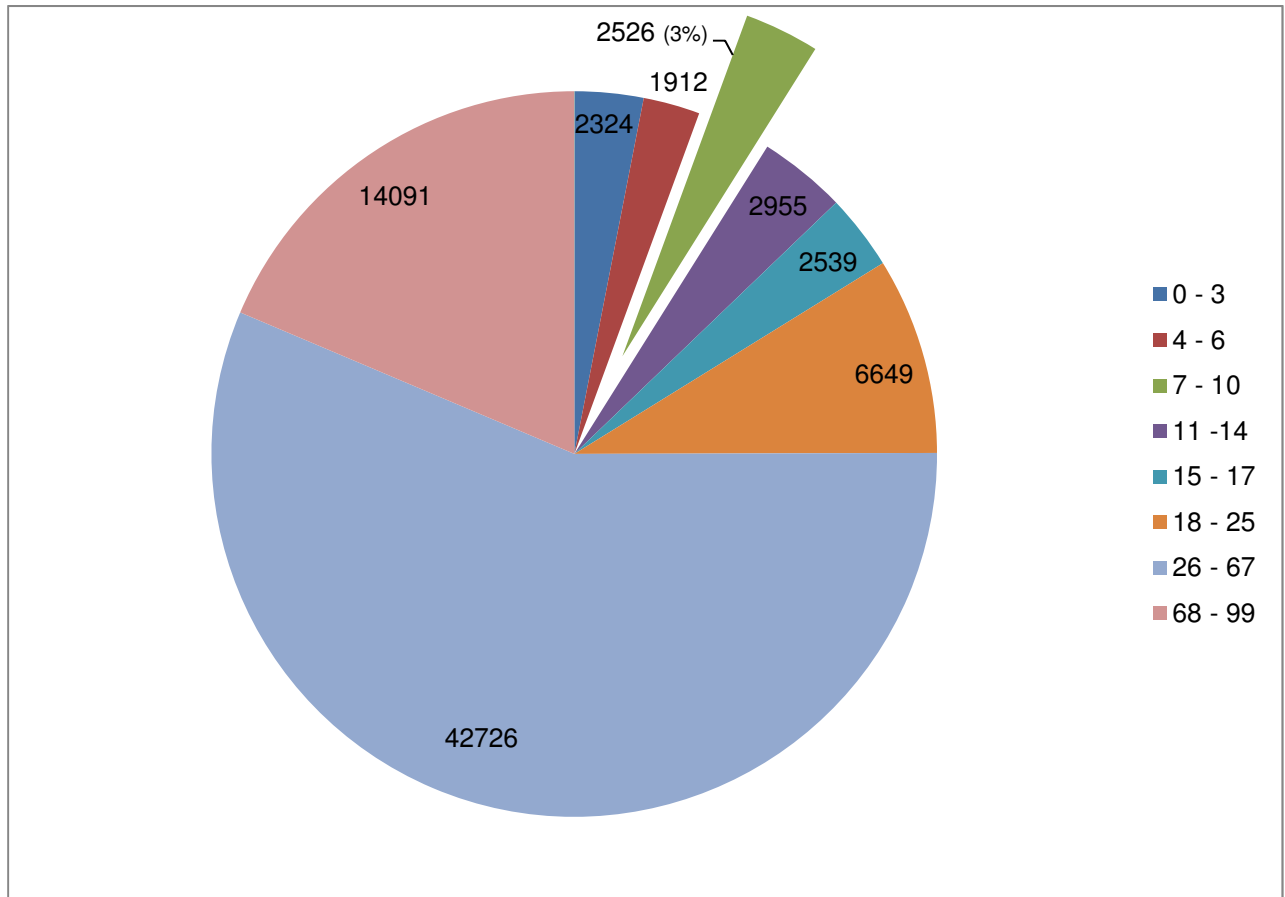
Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereiche, die im Bildungscluster vertreten sind und bereits genannt wurden

Fachbereich	Institution	Nennung im Bildungscluster	Seite
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtbibliothek	0 – 3	9
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Kita	0 – 3	11
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Flexible Erziehungshilfen	0 – 3	13
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Verwandtenpflege	0 – 3	15
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Sozialpäd. Pflegefamilien	0 – 3	17
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Kindertagespflege	0 – 3	18
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Allgemeiner Sozialer Dienst	0 – 3	20
FB 40 Soziales und Wohnen	Behindertenbeauftragter	0 – 3	25
FB 40 Soziales und Wohnen	Integration von Migranten	0 – 3	27

3.3. Cluster 7 – 10 Jährige

Zahlenmäßige Verteilung nach Bildungsclustern (Stand: Juni 2014)



In Viersen leben 2526 Kinder zwischen 7 und 10 Jahren

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Jugendarbeit und Sport -Jugendsportlocation-

Bewegung, Spiel und Sport sind für die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen von großer Bedeutung. Da es jedoch leider nicht allen Kindern und Jugendlichen gelingt, ihre vielfältigen Potentiale in diesem Bereich zu entfalten, unterstützt das Team der Jugendsportlocation sie auf dem Weg in ein bewegungsreiches Leben. Dazu arbeiten sie mit Vereinen, Übungsleitern und Schulen zusammen, bieten Beratung und Unterstützung an und organisieren Sportangebote.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen zur Teilhabe am sozialen und kulturellen Leben - Organisation und Durchführung von außerunterrichtlichen Sportangeboten für Kinder und Jugendliche - Umsetzung von Sportprojekten - Vermittlung von passenden Sportangeboten für Kinder und Jugendliche - Unterstützung von Sportvereinen bei der Jugendarbeit
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Gewinnung von qualifizierten Übungsleitern und Betreuungskräften - Angebote an Wochenenden und in den Abendstunden - Spannungsverhältnis von Vereinsstrukturen und Bedarfen nach flexiblen Angeboten bei Kindern und Jugendlichen
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder und Jugendliche insbesondere aus sozial schwachen Familien - Kinder und Jugendliche, die nicht vereinsgebunden sind - Sportvereine mit Kinder- und Jugendabteilungen - Offene Ganztagschulen
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Sportvereine - Jugendzentren - Offene Ganztagschulen - Stadtsportverband und Kreissportbund - Comeback Viersen
Ziele mit Umsetzungsschritten	Das übergeordnete Ziel ist die soziale und kulturelle Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien zu fördern. Kinder und Jugendliche aus diesen Familien sind in Sportvereinen bislang unterrepräsentiert. In Kooperation mit Sportvereinen und Übungsleitern werden zusätzliche kostenlose Sportangebote geschaffen, die sich insbesondere an den Bedarfen der Zielgruppe orientieren und einen niedrigschwelligen Zugang zum Vereinssport ermöglichen. Primär geht es dabei nicht um die Erbringung von Leistung, sondern die Vermittlung von Spaß und Freude an der Bewegung. Über den Sport werden soziale Kompetenzen gestärkt und das sportliche Miteinander wirkt sich positiv auf die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen aus.
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Daniel Kruppa Tel.: 102 9945, 0173 7180153 E-Mail: daniel.kruppa@viersen.de

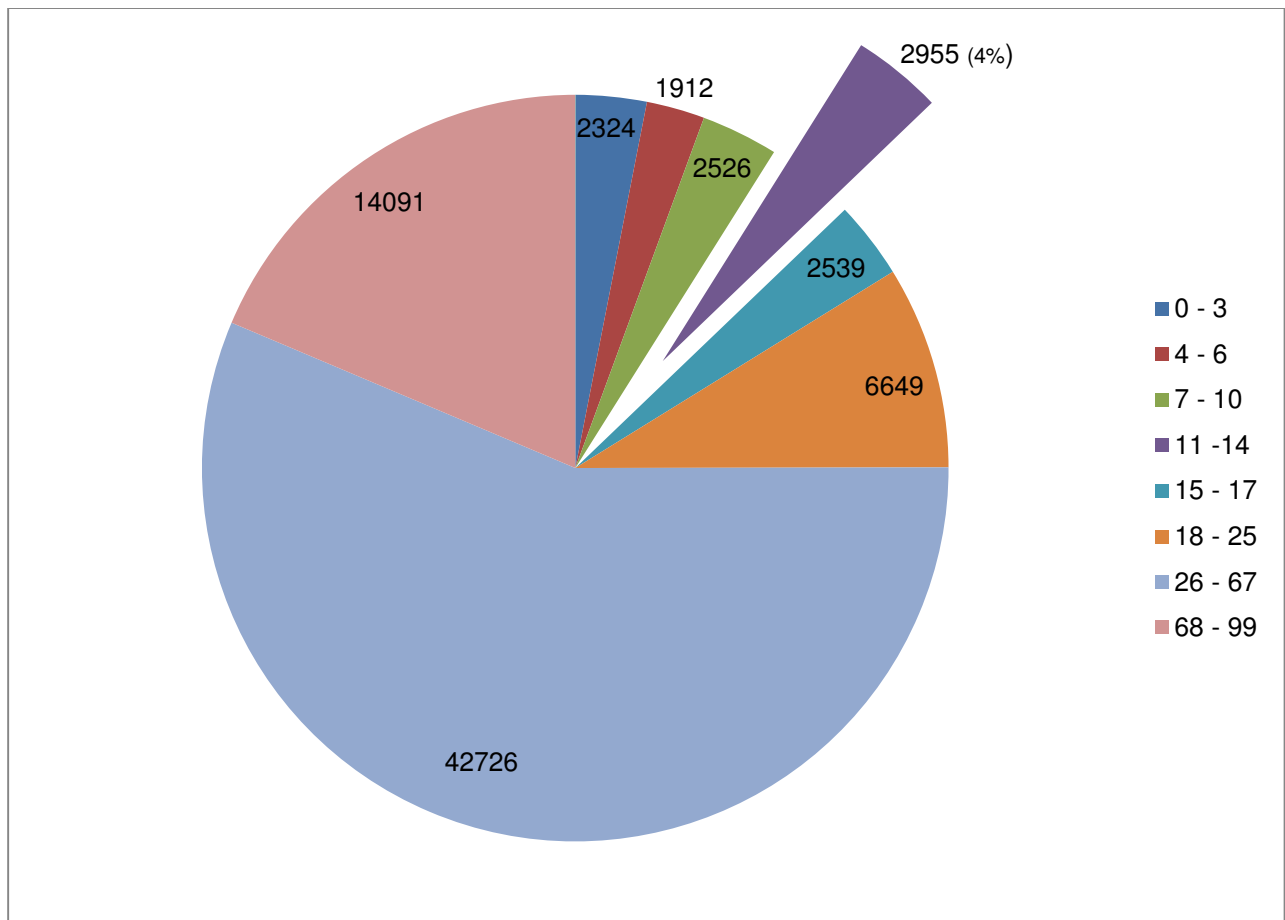
Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereiche, die im Bildungscluster vertreten sind und bereits genannt wurden

Fachbereich	Institution	Nennung im Bildungscluster	Seite
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtbibliothek	0 – 3	9
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Flexible Erziehungshilfen	0 – 3	13
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Verwandtenpflege	0 – 3	15
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Sozialpäd. Pflegefamilien	0 – 3	17
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Allgemeiner Sozialer Dienst	0 – 3	20
FB 40 Soziales und Wohnen	Behindertenbeauftragter	0 – 3	25
FB 40 Soziales und Wohnen	Integration von Migranten	0 – 3	27
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Galerie	4 – 6	30
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Festhalle	4 – 6	32
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Kulturpädagogik	4 – 6	34
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtarchiv	4 – 6	35
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Lokales Bildungsbüro	4 – 6	37
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Kinder- und Jugendschutz	4 – 6	40
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Spielbus	4 – 6	42
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendpflege	4 – 6	44

3.4. Cluster 11 – 14 Jährige

Zahlenmäßige Verteilung nach Bildungsclustern (Stand: Juni 2014)



In Viersen leben 2526 Kinder und Jugendliche zwischen 11 und 14 Jahren

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Jugendgerichtshilfe / Jugendhilfe im Strafverfahren

Die Jugendgerichtshilfe berät und begleitet junge Straftäter (14-18 Jahre) und ihre Familien, sowie Heranwachsende (18-21 Jahre) während des gesamten Jugendstrafverfahrens. Vor dem Hauptverfahren verschafft sie sich einen Überblick über die persönlichen und sozialen Verhältnisse der Beschuldigten und prüft etwaige weitere erzieherische Bedarfe und Hilfsmöglichkeiten. Die Jugendgerichtshilfe nimmt an den Gerichtsverhandlungen teil, macht unter Berücksichtigung von erzieherischen und sozialpädagogischen Aspekten einen Vorschlag für ein mögliches Urteil und übt die Nachbetreuung aus (z.B. Vermittlung und Überwachung sozialer Arbeitsstunden oder eines Verkehrserziehungskurses, Besuch in der Justizvollzugsanstalt, Durchführung einer Betreuungsweisung, Durchführung eines Anti-Gewalt-Trainings usw.).

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Begleitung junger Straftäter und ihrer Familien - Ermittlungs- und Entscheidungshilfe für die Justizbehörden - Teilnahme an Gerichtsverhandlungen inklusive Stellungnahme und Maßnahmenvorschlag - Überwachung der Erfüllung richterlicher Weisungen und Auflagen - Haftentscheidungshilfe
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Klientel mit besonderen Problemlagen (Drogenabhängige, Gewalttätige) - Spannungsverhältnis zwischen Gerichtshilfe und Jugendhilfe - Fundierte Kenntnisse des SGB VIII, StGB und JGG
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche Straftäter (14 -17 Jahre) und deren Personensorgeberechtigte - Heranwachsende Straftäter (18-20 Jahre)
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Kreispolizeibehörden - Staatsanwaltschaften - Gerichte - Bewährungshilfe - Drogenberatungsstelle - Freie Träger der Jugendhilfe - Kinder- und Jugendpsychiatrie - Justizvollzugsanstalten
Ziele mit Umsetzungsschritten	<p>Erarbeitung geeigneter erzieherischer Maßnahmen, welche junge Straftäter von weiteren Straftaten fernhalten sollen. Die Jugendgerichtshilfe der Stadt Viersen hält hierzu in Zusammenarbeit mit oben genannten Kooperationspartnern folgende Maßnahmen zur Erziehung und somit auch der Persönlichkeitsbildung vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sozialstunden - Sozialer Trainingskurs - Anti-Gewalt-Training - Verkehrserziehungskurs der Kreispolizeibehörde - Informationsgespräche über Warenhausdiebstahl - Betreuungsweisungen - Täter-Opfer-Ausgleich - FreD-Kurs der Drogenberatungsstelle <p>Der FreD-Kurs der Drogenberatungsstelle beispielsweise, welcher Wissen (Bildung!) von Substanzen und deren Gefahren vermittelt, soll von weiterem Konsum abhalten.</p>
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Claudia van Hout Tel. 101 751 E-Mail: claudia.vanhout@viersen.de

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Come-Back-Projekt

Das Come-Back-Projekt ist ein Projekt für schuldistanzierte Jugendliche und befindet sich an der Schnittstelle Jugendhilfe und Schule. Es handelt sich um ein regelschuläquivalentes Vollzeitangebot in einer besonderen Lernklasse der Hauptschule Süchteln und dem Förderzentrum West Dülken. Der Standort liegt in einem ehemaligen Schulgebäude in Viersen und bietet ausreichend Platz für Unterricht, Sport, Werkangebote und sozialpädagogische Arbeit.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<p>Das Projekt Come Back umfasst schulpädagogische Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> - einen Schulplan mit den Hauptfächern Deutsch und Mathematik, sowie den Nebenfächern Englisch, Geschichte, Biologie, Religion, Sport, Musik und Kunst - Werkstattangebote: Hauswirtschaft, Körperpflege, Kunst/Handwerk - sozialpädagogische und freizeitpädagogische Elemente, Unterstützung und Begleitung bei der persönlichen Entwicklung, Familienarbeit <p>Die Teilnahme beträgt in der Regel ein Schuljahr</p>
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<p>Ein Netzwerkprojekt von Schule, Jugendhilfe und der Kreishandwerkerschaft.</p> <p>Sozialpädagogen der Stadt Viersen arbeiten im Team zusammen mit Lehrkräften der Hauptschule Viersen und dem Förderzentrum West Dülken sowie Werkanleiter/Innen der Kreishandwerkerschaft Viersen.</p>
Adressaten / Zielgruppe	<p>Etwa 15 Schüler/Innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - aus den Jahrgängen 7-9 - mit hohen Fehlzeiten - und/oder passiver Verweigerung im Unterricht - und/oder weiteren Schulschwierigkeiten - und/oder sozialen Benachteiligungen
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - FB 41 Stadt Viersen - Hauptschule Süchteln - FB 50 Stadt Viersen - Kreishandwerkerschaft Viersen - Förderzentrum West Dülken
Ziele mit Umsetzungsschritten	<p>Erarbeiten eines tragfähigen Angebots für schulverweigernde Jugendliche in Viersen. Der Unterricht, die Werkangebote und die sozialpädagogische Betreuung sind eng miteinander verknüpft.</p> <p>Ziele des Projektes sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> - schuldistanzierte Schüler/Innen motivieren und stärken - wieder einen stabilen Schulbesuch in Bezug auf regelmäßige Anwesenheit, schulische Mitarbeit und soziale Beziehungen zu Lehrer/Innen und Mitschüler/Innen erreichen - die Versetzung und Rückkehr an die Schule - individuelle Lösungen finden, die möglichst zu einem Hauptschulabschluss führen (z.B. Teilnahme an einer Jugendwerkstatt, einer berufsorientierenden Maßnahme, eine Rückkehr an die Regelschule ohne Versetzung oder ggf. die Verlängerung im Projekt nach einem Jahr)
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	<p>Daniel Kruppa Tel.: 102 9945, 0173 7180153 E-Mail: daniel.kruppa@viersen.de</p>

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Streetwork

Straßensozialarbeit hat das Ziel, die Ausgrenzung und Stigmatisierung von jungen Menschen zu verhindern oder sie zu verringern. Sie bietet deshalb jungen Menschen lebensfeldnahe sozialpädagogische Hilfen an, die ihre soziale Integration fördern sollen und setzt sich für positive Lebensbedingungen für junge Menschen im Gemeinwesen ein. Sie ist anwaltlicher und parteilicher Arbeitsansatz und muss geschlechtsspezifische Aspekte berücksichtigen. Aus dieser Arbeit entwickeln sich Anknüpfungspunkte für Einzelfallhilfe und Gruppenarbeit. Auf dieser Basis ist die Straßensozialarbeit für alle Probleme zuständig, die betroffene junge Menschen mit Hilfe der Streetworker lösen wollen. Weiter sieht sich Straßensozialarbeit in diesem Zusammenhang dafür zuständig, auf soziale Problemlagen aufmerksam zu machen und im Lebensfeld der jungen Menschen integrative Prozesse in Gang zu bringen.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<p>Die Angebote von Streetwork lassen sich drei Tätigkeitsbereichen zuordnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unmittelbar adressatInnenbezogene Hilfe (Beziehungsarbeit, Beratung, Begleitung, Vermittlung, Gruppen- und Projektarbeit, Moderation, Konfliktbearbeitung) - infrastrukturelle Tätigkeiten (Öffnung von öffentlichen Räumen, Verbesserung der Infrastruktur, Vernetzung) - Querschnittsfunktion (Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung, Organisation und Verwaltung) <p>Instrumente/Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erlebnispädagogische Freizeitmaßnahmen - Durchführung von themenbezogenen Angeboten und Beratungen zu Alkohol- und Drogenmissbrauch, Sexualität, Berufs- und Lebensperspektive - Skatermeisterschaften, BMX Contest, Streetsoccer-Contest - Jugenddisco - Internationale Jugendaustausch
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Das eigene Handeln muss immer wieder neu hinterfragt werden. - Situationen müssen schnell und professionell eingeschätzt werden. - Authentizität und „Straßenglaubwürdigkeit“ („street credibility“) müssen stets vorhanden sein, um im Umfeld der Streetwork akzeptiert zu werden. - Die unterschiedlichen Sprechgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen müssen beherrscht werden
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Vornehmlich Jugendliche in der Altersspanne zwischen 14 und 27 Jahren - Gruppen, Cliquen und Szenen in der oben genannten Altersgruppe
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Verschiedene Fachbereiche und Abteilungen der Stadtverwaltung Viersen - Jugendzentren - Kontakt- Rat- Hilfe e. V. - Streetwork/Mobile -Jugendarbeit Kreis Viersen- - Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork NRW - Fachstelle für internationale Jugendarbeit Bonn - Deutsches Rotes Kreuz - Kommissariat Vorbeugung der Kreispolizeibehörde im Bereich der Einzelfallhilfe
Ziele mit Umsetzungsschritten	Das Ziel von Streetwork besteht darin, Jugendliche aus einer Not- oder Randgruppensituation herauszuhelfen und Integrationshilfen anzubieten.

	<p>Die Hilfestellungen sind hierbei, je nach Bedarfsfall, sehr unterschiedlich und reichen von existentiellen Hilfen wie Ernährung, Hygiene und Wohnungssuche bis zur einer sinnvollen Freizeitgestaltung.</p> <p>Um dies umzusetzen, nimmt der Streetworker mit niedrighschwelligem und unaufdringlichen Beratungsangeboten Kontakt zur Zielgruppe auf.</p> <p>Die Aktivierung eigener Ressourcen seitens der Zielgruppe steht hierbei im Vordergrund.</p>
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	<p>Daniel Kruppa Tel.: 102 9945, 0173 7180153 E-Mail: daniel.kruppa@viersen.de</p>

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Jugendberufshilfe

Die Beratungsstelle der Jugendberufshilfe bietet sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen sozialpädagogische Hilfestellung für die berufliche Orientierung, den Start in eine stabile Erwerbsbiografie und eine realistische Lebensplanung.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Jugendberufshilfe
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Die Beratungsstelle der Jugendberufshilfe bietet sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten jungen Menschen sozialpädagogische Hilfestellung an für <ul style="list-style-type: none"> - die berufliche Orientierung - den Start in eine stabile Erwerbsbiografie - eine realistische Lebensplanung
Adressaten / Zielgruppe	Zielgruppen sind Schülerinnen und Schüler ab Klasse 8 und junge Erwachsene unter 27 Jahren, die bezüglich der beruflichen Orientierung, Lebensplanung und beim Übergang in Ausbildung und Beruf Unterstützung benötigen.
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<p>Intern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Förder-, Haupt-, Gesamt- und Realschulen - Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) - Jugendgerichtshilfe - Fachstelle für junge Mütter - Jugendschutz - Jugendsportlocation - Schulverweigerungsprojekt Come-Back - Streetwork <p>Extern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Berufsberatung der Agentur für Arbeit - Jobcenter - Bildungszentrum Niederrhein, Kolping Bildungswerk, Stiftung für Bildung und Handwerk (ehemals FAA) - Internationaler Bund - Euroschule - Berufskolleg Viersen - Jugendberufshilfe Nettetal und des Kreises Viersen - Jugendwerkstätten des Kreises - Industrie und Handelskammer und Handwerkskammer <p>Kooperationsformen: Arbeitskreise und Einzelfallarbeit</p>
Ziele mit Umsetzungsschritten	<p>Vermittlung in Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Ausbildung und Arbeit</p> <p>Umsetzungsschritte: Beratung, Betreuung und Begleitung</p> <p>Im Vordergrund der Beratungen und Betreuungen an Förder-, Haupt- und Gesamtschule sowie an Realschulen standen die persönliche und soziale Situation des Jugendlichen. Diese wurde in Gesprächen mit den Jugendlichen, den Eltern, Lehrkräften und externen Beratungsstellen analysiert. Folgende Probleme standen bei unserer Zielgruppe im Vordergrund:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schulumüdigkeit und Schulschwänzen

	<ul style="list-style-type: none"> - Fehlende Schlüsselqualifikationen - Sprachliche Defizite - Fehlendes Selbstbewusstsein - Psychische und physische Beeinträchtigungen - Suchtverhalten - Mangelnde Unterstützung durch die Erziehungsberechtigten - Neigung zu Gewaltausübung - Passives Freizeitverhalten
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	<p style="text-align: center;">Daniel Kruppa Tel.: 102 9945, 0173 7180153 E-Mail: daniel.kruppa@viersen.de</p>

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Büro für Kinder- und Jugendinteressen - Partizipation und kommunalpolitische Praktika -

Das Kommunalpolitische Praktikum für Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse findet in der Stadt Viersen einmal jährlich im Herbst statt. Organisiert wird es vom städtischen Jugendamt in Kooperation mit den weiterführenden Schulen.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Vermittlung von kommunalpolitischen Wissensgrundlagen an Jugendliche - Beteiligung von Kindern/Jugendlichen an für sie relevante Themen in der Kommune
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Jugendliche sollen für kommunalpolitische Themen interessiert werden - Jugendlichen soll die Bedeutung der Arbeit von Kommunalpolitik und Verwaltung für sie selbst, ihr eigenes Leben/Umfeld etc. verständlich gemacht werden - Jugendliche sollen motiviert und gewonnen werden, bei jugendrelevanten Fragestellungen und Anliegen aktiv mitzuarbeiten bzw. selbst aktiv zu werden.
Adressaten / Zielgruppe	Kinder und Jugendliche von ca. 10 – 20 Jahren (+/-)
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	Je nach Thema bzw. Projekt: <ul style="list-style-type: none"> - Politik (z.B. Jugendhilfeausschuss) - Stadtteilbüros - Schulen - Jugendorganisationen und Jugendzentren - Streetworker - Themenorientierte Träger/ und Vereine - Fördereinrichtungen von Bund, Land und Europäischer Union (EU)
Ziele mit Umsetzungsschritten	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ziel: Jugendliche sind über die Zusammenhänge und Aufträge von und für die Verwaltung und von und für die Kommunalpolitik (Stadtrat und Ausschüsse) informiert. Kommunalpolitische Praktika werden für verschiedene Altersgruppen angeboten 2. Ziel: Jugendliche setzen sich aktiv für ihre Belange in der Stadt Viersen ein <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau und kontinuierliche Unterstützung und Begleitung eines Jugendforums als Vertretung von Kindern und Jugendlichen - Unterstützung und Vermittlung zu Entscheidungsträgern - Begleitung für Interessensgruppen, Jugendorganisationen etc. bei Ihnen wichtigen Themen und Anliegen - Initiierung von Kinder- und Jugendbeteiligung (z.B. bei Neugestaltung/Umgestaltung von Lebensräumen in der Stadt)
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Monika Krieg Tel. 101 765 E-Mail: monika.krieg@viersen.de

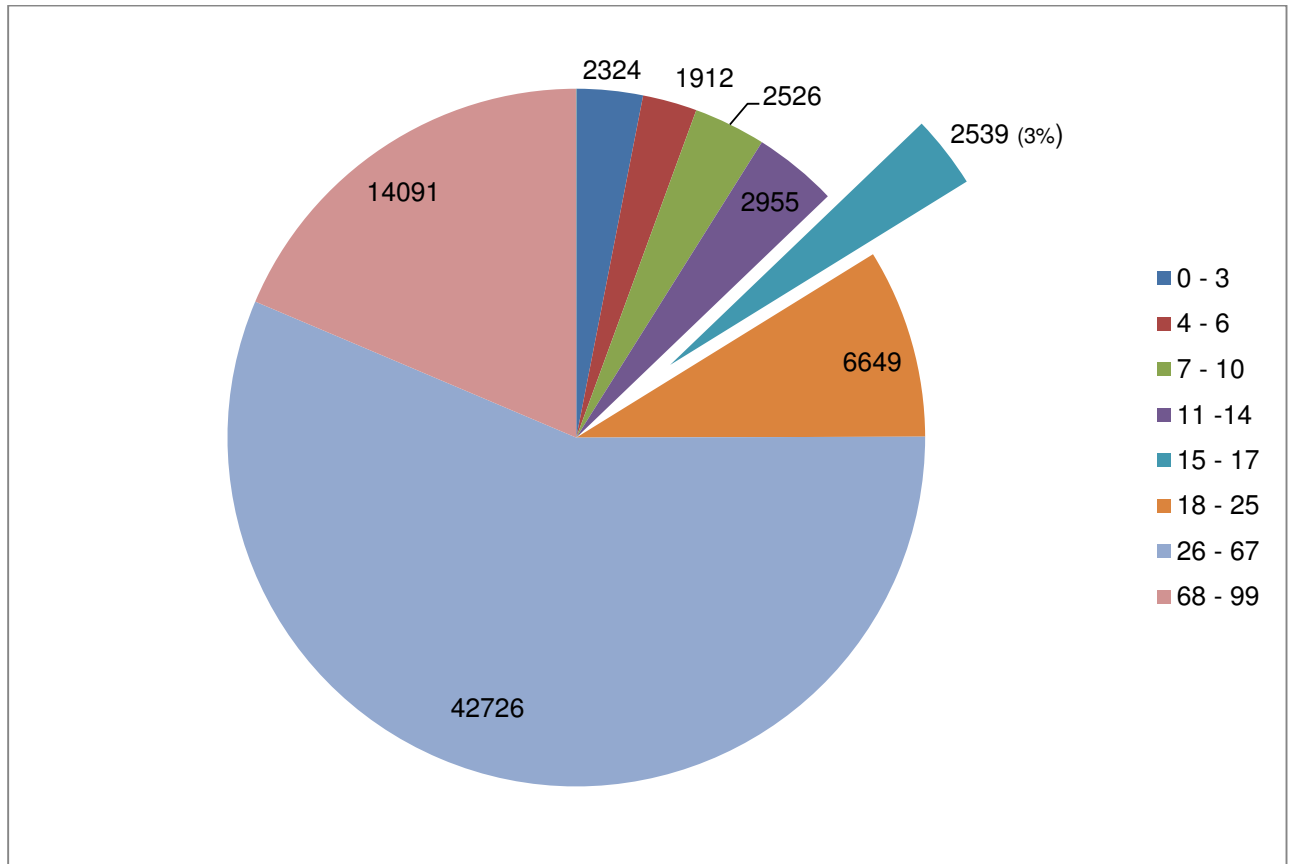
Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereiche, die im Bildungscluster vertreten sind und bereits genannt wurden

Fachbereich	Institution	Nennung im Bildungscluster	Seite
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtbibliothek	0 – 3	9
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Flexible Erziehungshilfen	0 – 3	13
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Verwandtenpflege	0 – 3	15
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Sozialpäd. Pflegefamilien	0 – 3	17
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Allgemeiner Sozialer Dienst	0 – 3	20
FB 40 Soziales und Wohnen	Behindertenbeauftragter	0 – 3	25
FB 40 Soziales und Wohnen	Integration von Migranten	0 – 3	27
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Galerie	4 – 6	30
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Festhalle	4 – 6	32
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Kulturpädagogik	4 – 6	34
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtarchiv	4 – 6	35
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Lokales Bildungsbüro	4 – 6	37
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Kinder- und Jugendschutz	4 – 6	40
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Spielbus	4 – 6	42
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendpflege	7 – 10	44
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendsportlocation	7 – 10	48

3.5. Cluster 15 – 17 Jährige

Zahlenmäßige Verteilung nach Bildungsclustern (Stand: Juni 2014)



In Viersen leben 2539 Kinder und Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Frühe Hilfen – Projekt Greta

Flexible Erziehungshilfen sind ein Angebot im Rahmen der ambulanten Hilfen zur Erziehung gem. §§ 30 und 31 SGB VIII. Es handelt sich um eine regelmäßige aufsuchende Unterstützung für einen gewissen Zeitraum im Haushalt der Familie bei ganz unterschiedlichen Problemlagen wie z.B. Erziehungsschwierigkeiten, mangelnder Alltagsstruktur, Eltern-Kind-Differenzen in der Pubertät usw.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<p>Das Projekt GrEta, ist ein niedrigschwellig angelegtes Hilfsangebot unterhalb der „Hilfen zur Erziehung“ und richtet sich an schwangere Frauen in schwierigen Lebenslagen.</p> <p>In einem Tandem aus einer sozialpädagogischen Fachkraft und einer Fachkraft aus dem Gesundheitswesen werden (werdende) Mütter und deren Familien langfristig begleitet und beraten. Die Begleitung erfolgt in der Regel bis zum 2. Lebensjahr des Kindes und umfasst alle relevanten Lebensbereiche von A wie Aktivitäten bis Z wie Zuwendung zum Kind.</p> <p>Schwerpunkte der Familienhebammen und Krankenschwestern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Psychosoziale und medizinische Beratung durch aufsuchende Tätigkeit und interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und Berufsgruppen - umfassende Vorbereitung auf die Geburt und Mutterschaft - Hilfen im Umgang mit dem Neugeborenen bis hin zum 2. Lebensjahr - Förderung der kindlichen Entwicklung <p>Schwerpunkte der Sozialpädagogin:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratung und Begleitung im Bereich des täglichen Lebens, sowie finanzielle Hilfen - Hilfe bei der Wohnungssuche - Aufsuchen von Fachstellen - Vermittlung von Hilfsangeboten - Treffpunktangebote, Ferienmaßnahmen - Thema berufliche Perspektive
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Familien mit Multiproblemlagen - Spannungsbogen staatliches Wächteramt und Dienstleister - teilweise sehr kleinschrittiges Vorgehen erforderlich - sehr breit gefächertes Aufgabenbereich - Es wird eine Verbindlichkeit von den Teilnehmern erwartet
Adressaten / Zielgruppe	<p>Erstgebärende Mädchen und Frauen in der Schwangerschaft (idealerweise zwischen der 12. und 28. SSW)</p>
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD), Vormünder / Pfleger - Kindertagesstätten, Schulen - Krankenhäuser, Kinderärzte, Kinder- und Jugendpsychiatrie - Polizei, Gericht - Beratungsstellen - Alle Bereiche des Jugendamtes - Stationäre und ambulante Träger der Jugendhilfe - Jobcenter

	- Fachstelle für Wohnungsnotfälle, Wohnungsbaugesellschaften
Ziele mit Umsetzungsschritten	<p>Durch den frühen Beginn der Arbeit, bereits vor der Geburt, ab der 12. Woche, sollen die Frauen dabei unterstützt werden, gute Startbedingungen für sich und ihr Kind zu schaffen.</p> <p>Familien, Mütter sollen befähigt werden, eigenverantwortlich mit ihren Kindern zu leben.</p> <p>Hierzu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine umfassende Vorbereitung von Schwangeren auf die Geburt und Mutterschaft - Hilfen im Umgang mit dem Neugeborenen bis zum 2. Lebensjahr - Die Förderung der kindlichen Entwicklung - Vermittlung von Erziehungskompetenz - Vermittlung von Alltagskompetenz - Vermittlung in Mütternetzwerk - Die Unterstützung der Eltern bei eigener Lebensplanung und sozialer Integration
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	<p style="text-align: center;">Monika Krieg Tel.101 765 E-Mail: monika.krieg@viersen.de</p>

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41/II -Kinder- Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Frühe Hilfen - Familienberatung

Die Familienberatung Viersen schreibt seit dem 01.01.2008 alle Viersener Familien mit neugeborenen Kindern an und offeriert ihnen einen Hausbesuch. Während des Besuches erfolgt eine bedarfsgerechte Beratung und Information zu allen familienrelevanten Thematiken.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<i>Familienberatung, Beratung und Information von Familien, die ein Baby bekommen haben</i>
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<i>-Keine-</i>
Adressaten / Zielgruppe	<i>Familien</i>
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Familienberatung ist Teil des Teams Frühe Hilfen</i> <i>Kooperationspartner:</i> - <i>stadtinterne Dienste (z.B. der Allgemeine Soziale Dienst (ASD))</i> - <i>externe Dienste (z.B. Krankenkassen und Jobcenter)</i> - <i>soziale Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Bildungsträger und Beratungsstellen.</i>
Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Abbau der Hemmschwelle zum Jugendamt</i> - <i>Information und Weitervermittlung an Netzwerke in der Stadt Viersen</i> - <i>Sensibilisieren bzw. Motivieren von Familien bei Problemlagen frühzeitig Hilfen anzunehmen</i> - <i>Je kooperativer die Zusammenarbeit mit anderen Diensten ist, um so leichter ist eine passgenaue Vermittlung.</i>
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	<i>Monika Krieg Tel. 101 765 E-Mail: monika.krieg@viersen.de</i>

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 41 -Kinder, Jugend und Familie-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Offene Jugendarbeit/ Internationale Jugendarbeit

Internationale Jugendarbeit ermöglicht den Erwerb von Schlüsselqualifikationen und fördert die Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen und Nationalitäten. Basiskompetenzen, wie die Akzeptanz und Toleranz der Andersartigkeit werden vermittelt und erlebbar gemacht. Internationale Jugendarbeit leistet einen unverzichtbaren Beitrag zu einer multikulturellen Gesellschaftsentwicklung.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Der Internationalen Jugendarbeit (u.a. im Rahmen von Städtepartnerschaften) kommt im Kontext von Europäisierung und Globalisierung des Lebensalltags von jungen Menschen eine immer größere Bedeutung zu. Nicht nur im Rahmen von schulischen und universitären Austauschprogrammen, sondern auch im außerschulischen Bildungsbereich. Nicht zuletzt geht es auch darum, dass junge Menschen (z.B. aus bildungsfernen Bevölkerungsschichten), denen Auslandsaufenthalte oftmals nicht möglich sind, an derartigen Projekten beteiligt werden.
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Internationaler Jugendaustausch muss strukturell und finanziell solide verankert sein - Bundes und Landesmittel müssen durch kommunale Mittel ergänzt werden - Die inhaltliche und fachliche Ausarbeitung der Austauschprogramme
Adressaten / Zielgruppe	Im Kern geht es um junge Menschen, die sich in berufsvorbereitenden Maßnahmen, in der Benachteiligtenförderung der Bundesagentur für Arbeit befinden oder eine duale Berufsausbildung durchlaufen. Andere Schwerpunktsetzungen sind aber im Einzelfall, wie bei den Aktivitäten des deutsch-französischen Jugendverbandes nicht ausgeschlossen.
Beteiligte Institutionen / Organisationen / Kooperationspartner	<p>„Viersen goes international“ unter diesem Motto, sind vom Jugendamt in Kooperation mit freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe und finanziert durch Mittel der Stadt und diversen Drittmitteln unterschiedliche Aktivitäten gestartet worden, die es zu verfeinern und auszubauen gilt:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Das Jugendamt befasst sich intensiv mit dem Aufbau eines deutsch – russischen Fachkräfteaustauschs mit dem Ziel einen berufsbezogenen Jugendaustausch in Kooperation mit dem Berufskolleg Viersen und dem Jugendzentrum ALO zu installieren. Neben Eigenanteilen werden diese Maßnahmen vor allen Dingen durch die Stiftung Deutsch - Russischer Jugendaustausch, in dem das BMFSJ involviert ist, finanziell unterstützt. 2. Das Jugendzentrum EVVE ist derzeit, unterstützt vom Jugendamt und einer Förderung durch das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland, damit befasst einen Fachkräfte- und Jugendaustausch mit Tunesien einzuleiten. 3. Der Deutsch – Französische Jugendverband Viersen e.V. unterhält insbesondere mit der Partnerstadt Lambersart regelmäßigen Austausch unter jungen Menschen. Neben Mitteln aus dem städtischen Kinder- und Jugendförderplan werden weitere Drittmittel akquiriert. 4. Der Verband Lernen Förden e.V. führte im Jahr 2014 in Kooperation mit der ehemaligen Diergardtschule und konzeptionell und finanziell unterstützt vom Jugendamt der Stadt Viersen und

	vom Deutsch – Französischen Jugendwerk eine Wanderzirkusaktion durch. Viersener Förderschüler waren so unter Anleitung von päd. Personal mehrtägig im Norden Frankreichs (von Lambersart bis Paris) unterwegs und haben jeweils in den städtischen Fußgängerzonen ihre Vorführungen dargeboten.
Ziele mit Umsetzungsschritten	Ziel ist es, diese Aktivitäten zu verstetigen, immer wieder Drittmittel zu akquirieren und neue Projekte zu installieren.
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich (Name, Telefonnummer, E-Mail)	<p>Monika Krieg Tel. 101 765 E-Mail: monika.krieg@viersen.de</p> <p>Daniel Kruppa Tel. 101 797 E-Mail: daniel.kruppa@viersen.de</p>

Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 40/I -Soziales und Wohnen-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Übergangsmanagement

Aufgabe des Übergangsmanagements Schule-Beruf ist es, nachhaltige Strukturen zu schaffen, um chancenarme Jugendliche an den Haupt- und Förderschulen der Stadt Viersen auf Ausbildung und Beruf vorzubereiten, sie individuell zu beraten und aktuelle Fördermöglichkeiten zielgerichtet einzusetzen.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von „Komm auf Tour“ – Stärkenerkundungsparcours für Jugendliche der 7. Klassenstufe - Koordinierung von internen und externen Angeboten der Berufsorientierung in der GHS Süchteln - Schulabgängerberatung - Beratung zu „Bildung und Teilhabe“ - Präventionskreis
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Besondere Herausforderungen für diese Arbeit liegen in der Veränderung der Schullandschaft, einer zunehmenden mangelnden Ausbildungsreife der Jugendlichen (Bildungsstand, soziale Kompetenzen) und der schwierigen Ausbildungslage.
Adressaten / Zielgruppe	Sozial benachteiligte Jugendliche im Alter zwischen 14 u. 17 Jahren
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	Intern: <ul style="list-style-type: none"> - FB 40/II - Migrationsberatung (Sprachförderung, Integration) - FB 41 - Jugendberufshilfe und ASD (Einzelfallhilfe) - FB 50 - Schulverwaltungsamt - FB 70 - Wirtschaftsförderung Extern: <ul style="list-style-type: none"> - Kreis Viersen - Bildungsträger - Psychosoziale Beratungsstellen - Betriebe - JobCenter und Agentur für Arbeit - Polizei - Feste Hand e.V.
Ziele mit Umsetzungsschritten	Ziele: <ul style="list-style-type: none"> - ein aufeinander abgestimmtes Berufsorientierungskonzept an der Schule - individuelle und passgenaue Anschlüsse - Vermeidung von Warteschleifen - Vermittlung in duale Ausbildung Umsetzungsstrategien: <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an Schul- u. Lehrerkonferenzen - Abschluss einer verbindlichen Kooperationsvereinbarung - Einsetzung einer Lehrkraft und ihrer Vertretung als Berufswahlbeauftragter mit ausreichendem Stundenbudget - Abgestimmtes Handeln der am Übergang beteiligten Akteure - Informationsaustausch
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Brigitte Jansen Tel. 101 306 uebergangsmanagement@viersen.de

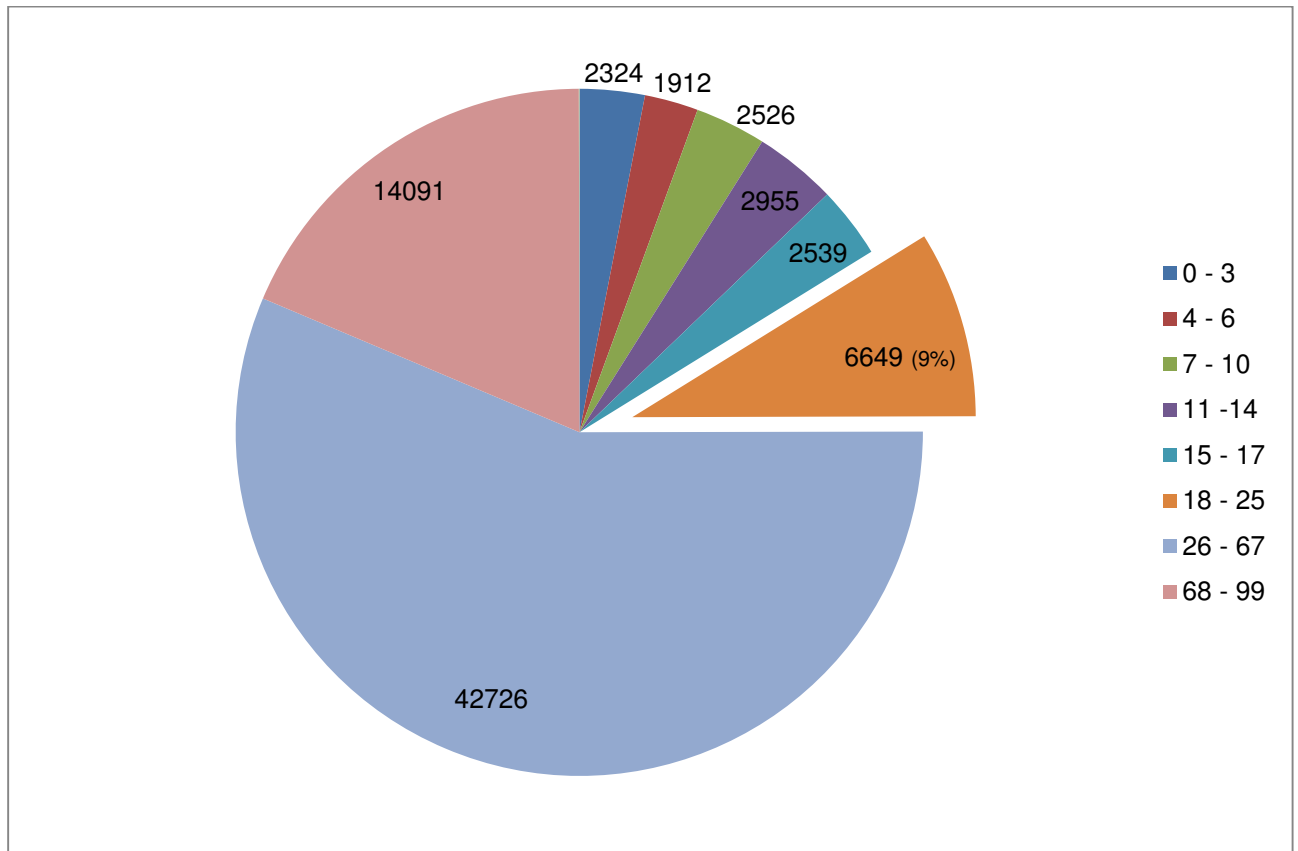
Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Bereiche, die im Bildungscluster vertreten sind und bereits genannt wurden

Fachbereich	Institution	Nennung im Bildungscluster	Seite
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtbibliothek	0 - 3	9
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Flexible Erziehungshilfen	0 - 3	13
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Verwandtenpflege	0 - 3	15
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Sozialpäd. Pflegefamilien	0 - 3	17
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Allgemeiner Sozialer Dienst	0 - 3	20
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Frühe – Hilfen Familien mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr	0 - 3	22
FB 40 Soziales und Wohnen	Behindertenbeauftragter	0 - 3	25
FB 40 Soziales und Wohnen	Integration von Migranten	0 - 3	27
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Galerie	4 – 6	30
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Festhalle	4 – 6	32
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Kulturpädagogik	4 - 6	34
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtarchiv	4 – 6	35
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Kinder- und Jugendschutz	4 – 6	40
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendpflege	7 – 10	44
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendsportlocation	7 – 10	48
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendgerichtshilfe	11 – 14	51
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Come-Back-Projekt	11 – 14	53
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Streetwork	11 – 14	55
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendberufshilfe	11 – 14	57
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Partizipation, komm.pol. Praktika	11 – 14	59

3.6. Cluster 18 – 25 Jährige

Zahlenmäßige Verteilung nach Bildungsclustern (Stand: Juni 2014)



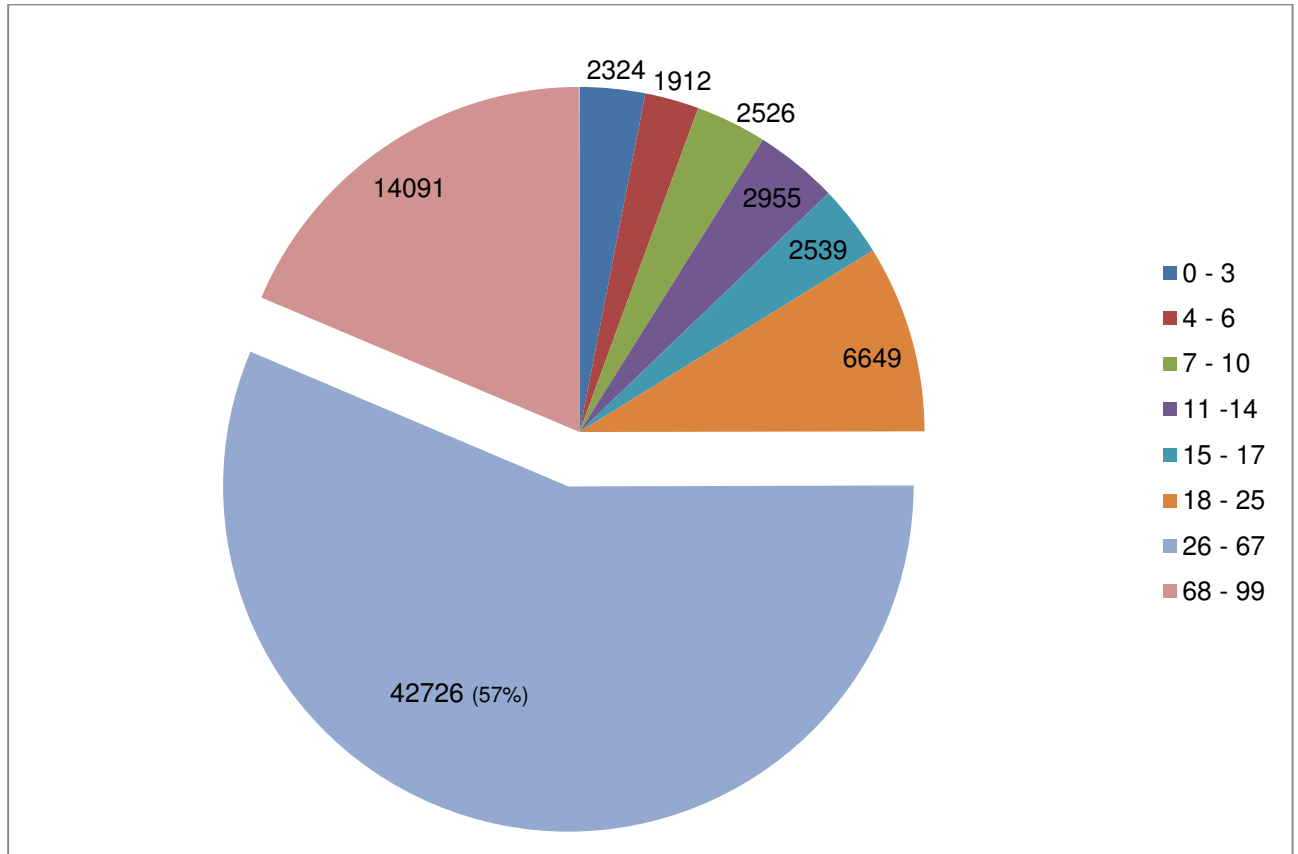
In Viersen leben 6649 Menschen zwischen 18 und 25 Jahren

Bereiche, die im Bildungscluster vertreten sind und schon genannt wurden

Fachbereich	Institution	Nennung im Bildungscluster	Seite
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtbibliothek	0 – 3	9
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Flexible Erziehungshilfen	0 – 3	13
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Verwandtenpflege	0 – 3	15
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Sozialpäd. Pflegefamilien	0 – 3	17
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Allgemeiner Sozialer Dienst	0 – 3	20
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Frühe – Hilfen Familien mit Kindern bis zum 1. Lebensjahr	0 – 3	22
FB 40 Soziales und Wohnen	Behindertenbeauftragter	0 – 3	25
FB 40 Soziales und Wohnen	Integration von Migranten	0 – 3	27
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Galerie	4 – 6	30
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Festhalle	4 – 6	32
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Kulturpädagogik	4 – 6	34
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtarchiv	4 – 6	35
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Kinder- und Jugendschutz	4 – 6	40
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendpflege	7 – 10	44
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendsportlocation	7 – 10	48
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendgerichtshilfe	11 – 14	51
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Come-Back-Projekt	11 – 14	53
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Streetwork	11 – 14	55
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendberufshilfe	11 – 14	57
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Partizipation, komm.pol. Praktika	11 – 14	59
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Frühe Hilfen - Projekt Greta	15 – 17	62
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Frühe Hilfen - Familienberatung	15 – 17	64
FB 40 Soziales und Wohnen	Bundesfreiwilligendienst	15 – 17	65
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Internationale Jugendarbeit	15 – 17	66
FB 40 Soziales und Wohnen	Übergangsmanagement	15 – 17	68

3.7. Cluster 26 – 67 Jährige

Zahlenmäßige Verteilung nach Bildungsclustern (Stand: Juni 2014)



In Viersen leben 42726 Menschen zwischen 26 und 67 Jahren

Koordinierungsbereich / Institution	Fachbereich 40/II -Soziales und Wohnen-
Konkrete Fachstelle / Tätigkeitsfeld	Viersener Senioren Service / Pflegestützpunkt

Die Seniorenberatung der Stadt Viersen bietet Unterstützung in individuellen Lebenssituationen und bei Ihren Wünschen und Bedürfnissen im Alter. Mit den Einrichtungen und Verbänden der Seniorenarbeit arbeiten die Seniorenberater der Stadt Viersen eng zusammen.

Beschreibung Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - Netzwerkarbeit - Projektarbeit - Senioren Miteinander-Füreinander - Besuchs- und Begleitdienste - Seniorenberatung - Pflegeberatung - Heimplatzvermittlung - ambulant vor stationär - Altenplanung - Öffentlichkeitsarbeit
Besondere Herausforderungen für Fachstelle / Tätigkeitsfeld	<ul style="list-style-type: none"> - demografische Entwicklung - zunehmende Demenz - zunehmende Verwahrlosung - zunehmende Vereinsamung - Veränderung der bisherigen Familienstrukturen - zunehmendes Anspruchsdenken der Senioren/Pflegebedürftigen und deren Angehörige
Adressaten / Zielgruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Pflegebedürftige aller Altersgruppen und deren Angehörige - Senioren und deren Angehörige
Beteiligte Institutionen / Organisationen/ Kooperationspartner	<p>Intern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - FB 40/II (Betreuungsstelle, Fachstelle für Hilfen in Wohnungsnotfällen, Wohnungswesen, Wohnberatung, Behindertenbeauftragter, Rentenversicherung, Integration von Migranten, Fürsorgestelle) - FB 40/I (Grundsicherung, Ambulante Hilfe zur Pflege, Wohngeld) - FB 41/II (Allgemeiner Sozialer Dienst - ASD) - FB 50/I (Schule und Sport) - FB 30/ I (Ordnungsangelegenheiten) - FB 10/III - FB 90 Bürgerbüro <p>Extern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ambulante Pflegedienste - Angebote für hauswirtschaftliche Verrichtungen / Servicedienste - Krankenhäuser / Kliniken - Krankenkassen / Pflegekassen - Medizinischer Dienst der Krankenversicherung (MDK) - Wohlfahrtsverbände - regionale Beratungsstellen - Altenheime /Tagespflege / Kurzzeitpflege - ambulant betreute Wohngemeinschaften - Gesundheitsamt - Heimaufsicht - Hilfe in Einrichtungen - Landschaftsverband Rheinland (LVR) - Niedergelassene Ärzte und Fachärzte - Vereine, Interessen- und Straßengemeinschaften

	<ul style="list-style-type: none"> - themenbezogene Dozenten und Lehrbeauftragte - Kreisvolkshochschule Viersen (VHS) - Wohnungsgesellschaften
Ziele mit Umsetzungsschritten	<ul style="list-style-type: none"> - Vorrang ambulanter Versorgung - Teilnahme und Partizipation Älterer am gesellschaftlichen Leben - frühzeitige Positionierung im demographischen Wandel - Förderung und Gewinnung bürgerschaftlichen Engagements - Aufbau und Stärkung nachbarschaftlichen Versorgungs- und Beziehungsnetzwerke - Aufbau neuer und Stärkung vorhandener Netzwerke
Ansprechpartner für den beschriebenen Bereich	Hermann Josef Schmitz Tel. 101 400 E-Mail: hermannjosef.schmitz@viersen.de

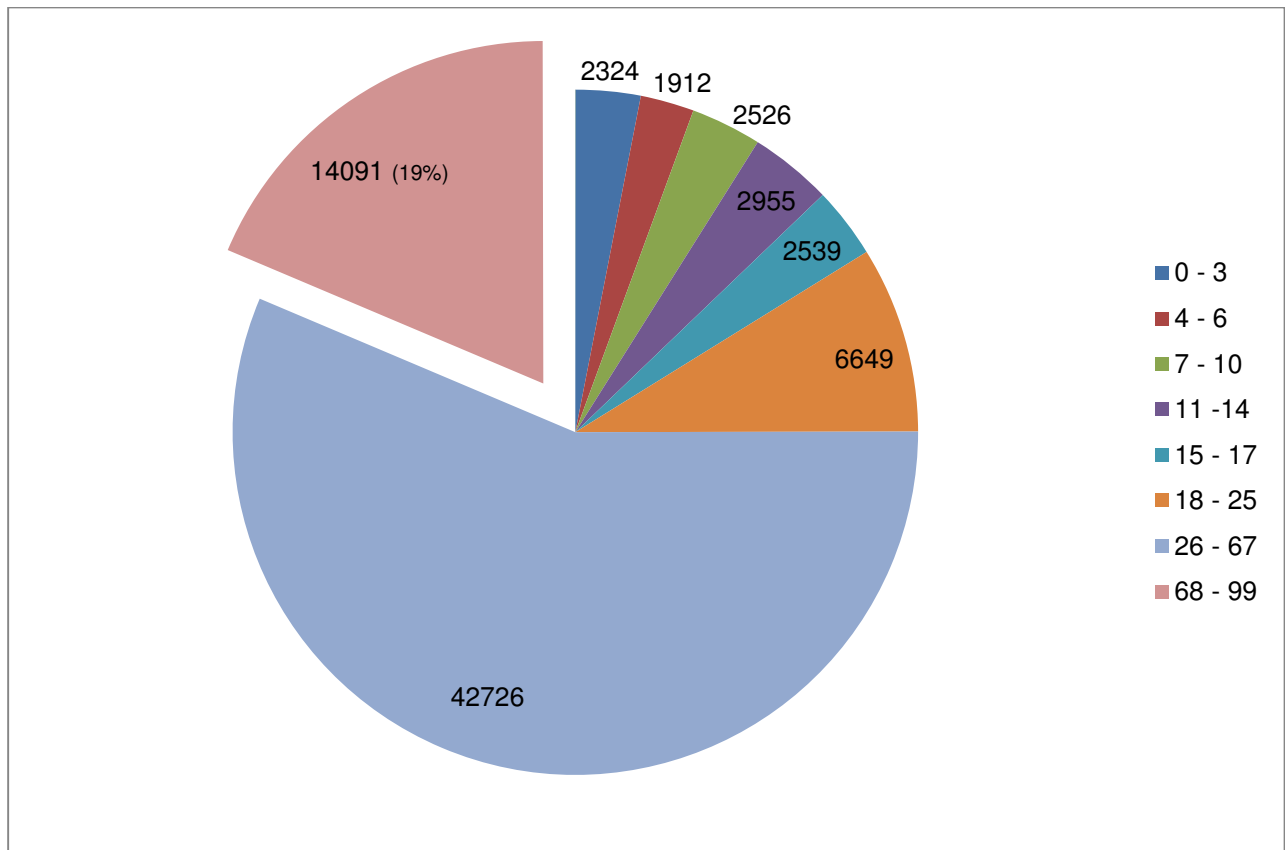
Bildungscluster	0 - 3	4 - 6	7 - 10	11 - 14	15 - 17	18 - 25	26 - 67	68 - 99
formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
non-formale Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
informelle Bildung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Bereiche, die im Bildungscluster vertreten sind und schon genannt wurden

Fachbereich	Institution	Nennung im Bildungscluster	Seite
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtbibliothek	0 – 3	9
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Flexible Erziehungshilfen	0 – 3	13
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Verwandtenpflege	0 – 3	15
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Sozialpäd. Pflegefamilien	0 – 3	17
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Allgemeiner Sozialer Dienst	0 – 3	20
FB 40 Soziales und Wohnen	Behindertenbeauftragter	0 – 3	25
FB 40 Soziales und Wohnen	Integration von Migranten	0 – 3	27
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Galerie	4 – 6	30
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Festhalle	4 – 6	32
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Kulturpädagogik	4 – 6	34
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtarchiv	4 – 6	35
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendgerichtshilfe	11 – 14	51
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Streetwork	11 – 14	55
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendberufshilfe	11 – 14	57
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Frühe Hilfen - Familienberatung	15 – 17	64
FB 40 Soziales und Wohnen	Bundesfreiwilligendienst	15 – 17	65

3.8. Cluster 68 – 99 Jährige

Zahlenmäßige Verteilung nach Bildungsclustern (Stand: Juni 2014)



In Viersen leben 14091 Menschen zwischen 68 und 99 Jahren

Bereiche, die im Bildungscluster vertreten sind und schon genannt wurden

Fachbereich	Institution	Nennung im Bildungscluster	Seite
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtbibliothek	0 – 3	9
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Flexible Erziehungshilfen	0 – 3	13
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Verwandtenpflege	0 – 3	15
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Allgemeiner Sozialer Dienst	0 – 3	20
FB 40 Soziales und Wohnen	Behindertenbeauftragter	0 – 3	25
FB 40 Soziales und Wohnen	Integration von Migranten	0 – 3	27
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Galerie	4 – 6	30
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Festhalle	4 – 6	32
FB 50 Schule, Kultur und Sport	Stadtarchiv	4 – 6	35
FB 41 Kinder, Jugend u. Familie	Jugendgerichtshilfe	11 – 14	51
FB 40 Soziales und Wohnen	Bundesfreiwilligendienst	15 – 17	65
FB 40 Soziales und Wohnen	Seniorenservice	26 – 67	74

4. Zusammenfassung

Das im Bildungsplan der Stadtverwaltung Viersen dargestellte Angebot ist breitgefächert. Neben den „institutionalisierten“ Angeboten für formale- und non-formale Bildung, wie z.B. den Kindertagesstätten und außerunterrichtlichen Betreuungen in den Offenen Ganztagschulen und den optionalen non-formalen und informellen Freizeitangeboten, wie z.B. der Stadtbibliothek, der Festhalle oder dem Spielbus, sind unterstützende Bildungsangebote in verschiedenster Art vertreten. Der Allgemeine Soziale Dienst (ASD), die Flexiblen Erziehungshilfen (Flex-Team) oder das Angebot für junge Mütter sind exemplarische Beispiele für ein vorhandenes Netz an Beratungs- und Bildungsangeboten.

So unterschiedlich die einzelnen Bildungsmöglichkeiten sind, so unterschiedlich sind auch die Adressatinnen und Adressaten der einzelnen Angebote. Zahlreiche Angebote sind additiv oder ergänzend aufeinander abgestimmt. Dies ist bei den Angeboten des Fachbereiches 41 -Kinder, Jugend und Familie- am häufigsten der Fall, wobei der Allgemeine Soziale Dienst (ASD) der meist genannte Kooperationspartner ist.

Einzelne Angebote richten sich universell an alle Altersgruppen einer Zielgruppe. Dies ist z.B. bei den Angeboten der Integrationsbeauftragten und beim Beauftragten für die Belange der Menschen mit Behinderung der Fall.

Das Thema Kooperation und Vernetzung ist sowohl im Punkt *-Herausforderung-* als auch im Punkt *-Ziele-* oft benannt worden. Kooperationen haben einen besonderen Stellenwert. Durch gelungene Kooperationen können gewonnene Synergieeffekte beiden Seiten erhebliche Vorteile in der Wirkung der Arbeitsergebnisse beschieren.

Die 3. Bildungskonferenz der Stadt Viersen im Frühjahr 2015 wird sich dem oben genannten Thema annehmen und im direkten Zusammenhang zu diesem Bildungsbericht stehen. Neben der Vorstellung der vorhandenen städtischen Bildungsangebote wird ein kollegialer Austausch mit den externen Bildungspartnern angestrebt. Neben dem Kennenlernen und der Vertiefung vorhandener Kontakte soll z. B. die Entwicklung neuer Angebote für noch nicht erreichte Zielgruppen und die Partizipation von den positiven aber auch negativen Erfahrungen der Kooperationspartner im Fokus der Veranstaltung stehen.

Um der Konferenz bereits im Vorhinein eine Richtung zu geben, wird das Lokale Bildungsbüro mit der Einladung eine Fragenzusammenstellung versenden. Die Fragen werden darauf abzielen, welche Bildungsangebote von den Teilnehmern angeboten werden, wer mit den benannten Angeboten erreicht wird, wer noch erreicht werden soll bzw. bisher nicht erreicht wird und welche Herausforderungen bestehen bzw. in der Vergangenheit bestanden. Das Ziel des kollegialen Austauschs soll ein Informations-, Erfahrungs- und Motivationsgewinn sein. Eine Zusammenfassung der gewonnen Ergebnisse werden diesem Bericht beigefügt.

5. Die 3. Bildungskonferenz der Stadt Viersen

Die 3. Bildungskonferenz der Stadt Viersen am 02. Juni 2015 befasste sich sowohl in näherer als auch in erweiterter Betrachtung mit dem Thema Bildungsberichterstattung.

Die Bildungskonferenz gliederte sich in zwei Teile. Der erste Teil bestand aus zwei Vorträgen. Im Zuge des Jugendamtsprojektes „Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“, wurde das Projekt und die mit ihm verbundenen Ziele vorgestellt. Hier wurde herausgestellt, dass Teilhabe armer Kinder und Jugendliche durch kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut ermöglicht werden soll.

Der zweite Vortrag stellte das Konzept der Viersener Bildungsplanung vor und beinhaltete den vorliegenden Bildungsbericht als zentrales Thema.

Im zweiten Teil der Konferenz wurde in 6 Workshops über Akteure und Zielgruppen im Bildungsprozess diskutiert. Die Workshops setzten sich, möglichst heterogen zusammengestellt, aus den 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Bereichen Schule, Offene Kinder und Jugendarbeit, außerschulische Bildungsträger, Politik und Verwaltung zusammen.

Nach anfänglichen Vorstellungsrunden der jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und der Beschreibung der jeweiligen Rolle im Bildungsprozess, standen zwei Fragestellungen im Vordergrund:

1. Welche Zielgruppen werden mit den dargestellten Angeboten nicht oder nur in unzureichendem Maße erreicht?
2. Welche Lösungsstrategien gibt es, die nicht erreichte Zielgruppe besser zu erreichen?

Die Fragestellung bezog sich hierbei in erster Linie auf die Zielgruppe der 6 bis 17-Jährigen.

Bezogen auf die erste Fragestellung wurde die Personengruppe der **Eltern** von mehreren Workshops vordergründig benannt. Das Elternhaus ist der zentrale Ort, an dem Bildung „koordiniert“ wird. Hier werden die Voraussetzungen für die Ermöglichung einer Bildungsbiografie geschaffen. Wird es hier versäumt, unbedingt nötige Grundeigenschaften wie z.B. Pünktlichkeit, Benehmen und Selbstständigkeit zu vermitteln, fehlt ein wichtiger Entwicklungsgrundstein.

Es wurde betont, dass gerade bei sozial belasteten Familien eine ganzheitliche Sicht auf das Elternhaus von Seiten der professionell agierenden Akteure gelegt werden muss. Möglichst frühe Hilfestellungen von Seiten der Kinder- und Jugendhilfe und der Bildungseinrichtungen wie Kindertagesstätten und Schulen, beeinflussen den weiteren schulischen und beruflichen Lebensweg in den meisten Fällen positiv. Diese Hilfestellungen sind jedoch ohne die Unterstützung der Elternhäuser in der Regel wirkungslos. Aus diesem Grund ist die Mitnahme der Eltern und Erziehungsberechtigten von entscheidender Bedeutung. In der Zusammenfassung waren sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Workshops einig, dass Eltern erreicht werden müssen, damit ihre Kinder erreicht werden und von den zahlreich vorhandenen Bildungsangeboten profitieren können.

Als Lösungsstrategie zur Erreichung der Zielgruppe wurde die direkte und aufsuchende Arbeit betont. Gerade Eltern aus sozialschwachen und bildungsfernen Milieus, würden in der Regel nicht durch geleistete Öffentlichkeitsarbeit angesprochen, da die hierfür notwendige Informationskultur nicht gepflegt wird. Des Weiteren sind viele Angebote, wenn auch im geringen Maße, kostenpflichtig. Auch wenn hierfür oftmals finanzielle Hilfsangebote, wie z.B. die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, zur Verfügung stünden, ist die Hemmschwelle der Beantragung beim „Amt“ häufig zu hoch. Eltern sowie Kinder und Jugendliche mit emotionalen Problemlagen, betrifft dieses Problem im besonderen Maße.

Der direkte Kontakt zwischen Anbieter und Adressat kann durch verschiedene Möglichkeiten hergestellt werden. Als eine Variante wurde erörtert, vorhandene Angebote direkt in der Schule vorzustellen und Hilfestellungen bei der Beantragung des Vorgestellten anzubieten. Das kann die Angebotspalette eines Sportvereins oder einer Jugendfreizeiteinrichtung sein.

Dies muss nicht nur im Kontext der schulpflichtigen Zeit verstanden werden, die Kinder und Jugendliche in ihrer Schule verbringen, sondern kann auch in Verbindung mit regelmäßigen „problemfreien“ Elternveranstaltungen stattfinden.

Ein weiteres diskutiertes Thema war die zur **Verfügung stehende Freizeit von Kindern- und Jugendlichen**, die sich mit zunehmenden Ganztagsbetreuungsangeboten immer mehr in die Schulen verlagert. Hier wurde nach Lösungsansätzen gesucht, die darauf abzielen, eine engere Anbindung von Schule an Vereine und Jugendfreizeiteinrichtungen zu suchen. In vielen Fällen wird dies bereits an Viersener Schulen erfolgreich umgesetzt.

Schulen kommt im zunehmenden Maße eine Doppelfunktion zu. Sie ist immer weniger alleiniger Lernort und zunehmend Lebens- und Freizeitraum. Daher wurde von Seiten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine noch stärkere Orientierung der **Schulen zum Freizeitort** vorgeschlagen. Schülerinnen und Schüler, die mitunter 9 Stunden täglich in der Schule verbringen, benötigen Rückzugsmöglichkeiten. Als eine Möglichkeit wurden hier „erwachsenenfreie“ Ruheräume und Lerninseln vorgeschlagen.

Zusätzlich wurde die Bedeutung von Schulsozialarbeitern und Schulsozialpädagogen herausgestellt. Die hier tätigen Fachkräfte ermöglichen einen vertrauensvollen Umgang „außerhalb“ des Systems Schule und werden als wichtiger Berater für Schülerinnen, Schüler und Eltern wahrgenommen.

Ebenfalls besprochen wurden **datenschutzrechtliche Hemmnisse** auf dem Weg zu einer besseren Vernetzung. So stehen häufig rechtliche Hürden zwischen der besseren Vernetzung von Institutionen. Die Möglichkeit einer besseren Verzahnung der Beratungs- und Förderangebote wurde hier ausdrücklich gewünscht.